

Reisebericht Flug für den Frieden in die DVR Korea

25.05. - 06.06. Juche 105 (2016)

(Teil 1)



Antiimperialistische Plattform Deutschland

Bezirksverwaltung Berlin

<https://aip-berlin.org>

<https://vorortanleitungen.wordpress.com>

ACHTUNG NEU!!! => Tel.: 0173/568 48 88 (mobil) <= NEU ACHTUNG!!!

Reisebericht Flug für den Frieden in die DVR Korea (Teil 1)

Nach längerer Vorbereitung bekam eine vierköpfige Delegation der Antiimperialistischen Plattform Deutschland (AiP-D) unter Leitung ihres Vorsitzenden Genossen Michael Koth die Bestätigung, auf Einladung des Zentralkomitees (ZK) der ruhmreichen Partei der Arbeit Koreas (PdAK) vom 26. Mai bis 06. Juni 2016 in der Demokratischen Volksrepublik Korea (DVRK) zu weilen.

In Vorbereitung dieser Reise kam es in der Botschaft der DVRK in der BRD zu einer bewegenden Manifestation der deutsch-koreanischen Freundschaft, in der S. E., der Außerordentliche und Bevollmächtigte Botschafter der Demokratischen Volksrepublik Korea in der BRD nicht nur die Reiskader der AiP-D sondern auch andere Mitglieder und Kandidaten der AiP-D in seiner Residenz zwecks Übergabe der Reisepässe mit Visa empfing.

Besonders erfreulich war, dass an dieser Zusammenkunft ein führender ehemaliger Vertreter von ADN-Zentralbild und der Genosse Bernd Brückner, ehem. Leiter des Personenschutzes des Generalsekretärs der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) Genossen Erich Honecker, zugegen waren. Die mehrstündige Zusammenkunft verlief in einer betont harmonischen, herzlichen und freundschaftlichen Atmosphäre. In allen angesprochenen Punkten wurde völlige Übereinstimmung erzielt.

Tag 1: Mi., 25.05.2016

Unsere Delegation versammelte sich auf einem Berliner Flughafen am 25. Mai für das erste Flugsegment auf der Reise in die DVRK.



Der Flug verlief überraschender Weise völlig komplikationslos, wobei unser Vorsitzender, Genosse Michael Koth, jeweils bei dem Passieren der Staatsgrenze von Belarus und anschließend Russland die ersten russischen Getränke freigab. Wir stießen jeweils auf das Wohl und die Gesundheit vom verehrten Genossen Aljaksandr Ryhorawitsch Lukaschenka, dem Retter des Volkes von Belarus und weiterhin vom verehrten Genossen Wladimir Wladimirowitsch Putin, dem Retter des russischen Volkes, an. Während des Fluges bemerkten wir bei jüngeren Chinesen, dass sie schon voll auf die „westlichen“ Spielfilme vom Bordprogramm fixiert sind, während sich ältere Chinesen und auch ein junger Chinese einen Film über den antijapanischen Partisanenkampf begeistert ansahen. Nach vielstündigem Flug erreichte unsere Delegation schließlich Beijing, wo sie 3 Stunden Zeit hatte, für den Weiterflug der koreanischen Air Koryo einzuchecken. Leider waren die Eindrücke auf dem Pekinger Flughafen sehr ernüchternd, denn im „sozialistischen“ China herrscht offenbar blanker Kapitalismus mit all seinen negativen Erscheinungen und Auswirkungen auf die Menschen.

Tag 2: Do., 26.05.2016



Am Abfertigungsschalter im Peking Flughafen für den Air Koryo Flug nach Pyongyang



Im Warteraum des Peking Flughafens vor dem Abflug nach Pyongyang

Allein, als wir die Maschine von *Air Koryo* betraten, fühlten wir uns heimisch, weil dort nicht Exemplare dekadenter westlicher Journale auslagen, sondern Hochglanzexemplare sozialistischer Zeitschriften wie *DPRK Pictorial* und *Korea Today* auslagen sowie auch die *Pyongyang Times*.

Besonders beeindruckend war, dass wir die Ehre hatten, mit einer Sportdelegation von jungen Kadern der Koreaner in Japan (Chongryon) gemeinsam zu fliegen. Das Überfliegen der Grenze von China in das sozialistische Vaterland Korea löste bei ihnen wahre Jubelstürme aus, die wir gerne erwiderten. Daher kam es zu spontanen Verbrüderungsszenen, wie sie im dekadenten Westen unvorstellbar wären, weil sich hier spontan Menschen mit einer sauberen und ehrlichen Gesinnung fanden. Während des knapp zweistündigen Fluges bekamen wir nicht nur leckere Getränke aus der DVRK serviert sondern auch einen sehr schmackhaften Korea-Burger.

Als wir die pflichtbewusste Pass- und Zollkontrolle der DVRK auf dem sehr schönen und ästhetisch gestalteten neuen Pyongyanger internationalen Flughafen durchschritten hatten, wurden wir sehr herzlich von Vertretern des ZK der ruhmreichen PdAK empfangen. Zum Empfang waren zugegen:

- Genosse Tong Kyong Chol, Mitglied des ZK der PdAK & Oberste Volksversammlung
Abteilungsleiter Wirtschaftskommission, Bereich Europa
- Genosse Kim Kyong Il, Mitglied des ZK der PdAK & Abteilungsleiter Internationale Beziehungen,
Europaangelegenheiten
- Genosse Choe Sung Nam, Dolmetscher, Absolvent der KIM-IL-SUNG-Universität, Bereich
Germanistik

Weiterhin waren Filmkader des Zentralen Koreanischen Fernsehens (KCTV) und von der Koreanischen Zentralen Nachrichtenagentur (KZNA, KCNA) zugegen, die unsere Ankunft filmisch dokumentierten. Für zwei Delegationsteilnehmer war es wegen ihrer Verdienste als Auszeichnung die erste Reise in die DVRK, die anderen beiden Reisekader waren schon des Öfteren in der DVRK; für einen unserer Genossen war es emotional völlig überwältigend, endlich wieder in der DVRK zu weilen.

Die Fahrt vom Flughafen in die Hauptstadt der Revolution, Pyongyang, die in zwei Fahrzeugen stattfand (ein PKW für unseren Vorsitzenden und ein Kleinbus für die drei weiteren Delegationsmitglieder), führte uns durch saubere Landschaften und Straßen zunächst zum Großmonument Mansudae, wo unser Vorsitzender einen Blumenstrauß zu Ehren der hochverehrten Genossen KIM IL SUNG und KIM JONG IL vor ihren Statuen ehrfurchtsvoll niederlegte, und die ganze Delegation sich vor ihnen ehrerbietigst verneigte.



Anschließend fuhren wir in unser luxuriöses Domizil während des Aufenthaltes in Korea, in das Pyongyanger Koryo-Hotel. Im 23. Stock des Koryo-Hotels bezogen wir unser Quartier. Unser Vorsitzender bezog, seiner Funktion entsprechend und würdig, eine 120 m² Suite. Was uns mehr als beeindruckte waren die Dimensionen der Wohnflächen und die Einrichtung dieses Objektes. Für unseren Stellvertretenden Vorsitzenden war es ein wiederholter Aufenthalt im Koryo-Hotel, und er versorgte uns mit seinen Erinnerungen aus früheren Reisen. Dabei erwähnte er auch seine erste Reise in die DVR Korea im April 1989 und seinen Aufenthalt im April 1992 zu Ehren des 80. Geburtstags des hochverehrten Genossen KIM IL SUNG sowie zum Armeefeiertag am 25. April. Besonders beeindruckten ihn damals der Jubel des Volkes zu Führer und Volksarmee und die Paraden.

Tag 3: Fr., 27.05.2016



Nach einem ausführlichen guten koreanischen Frühstücksbuffet im Bankettsaal des Koryo-Hotels fuhren wir am Vormittag nach Mangyongdae, wo sich das Geburtshaus des hochverehrten Genossen KIM IL SUNG befindet. Dieser Ort ist besonders würde- und liebevoll gestaltet. Eine koreanische Genossin führte uns sachkundig durch den Bereich des Geburtshauses und erklärte uns eindrucksvoll die Geschichte der Familie des großen Führers Genossen KIM IL SUNG. Alle historischen Ausstellungsstücke, die während der Aggression der US-Imperialisten im Korea-Krieg im Original gerettet wurden, zeugen von der patriotischen und revolutionären Familiengeschichte, die weit ins 19. Jahrhundert, wenn nicht sogar noch weiter, zurückreicht.



Unser Vorsitzender gab der Koreanischen Zentralen Nachrichtenagentur im Anschluss ein Interview.



Zum Abschied machten wir mit unseren Begleitern und der uns führenden Genossin ein Gruppenfoto.





Anschließend begaben wir uns zum *Denkmal des Sieges im Vaterländischen Befreiungskrieg* mitten in Pyongyang am schönen Fluss Pothong gelegen, das im Jahr Juche 82 (1993) errichtet wurde und unter Anleitung des hochverehrten Genossen KIM JONG UN zum 60. Jahrestag des Sieges im Vaterländischen Befreiungskrieg (Korea-Krieg) am 27. Juli Juche 102 (2013) als großes Monumentalbauwerk des Songun-Zeitalters rekonstruiert und erweitert wurde.



Diesmal wurden wir von einer jungen Genossin der ruhmreichen Koreanischen Volksarmee herzlich empfangen und geführt, die uns sehr sachkundig und mit hohem militärischen Wissen beeindruckte. Sie erläuterte uns zunächst das imposante Eingangstor mit den Jahreszahlen 1950 (Beginn des Krieges) und 1953 (Sieg über die US-Imperialisten) sowie die Bedeutung der verschiedenen Großmonumente und -skulpturen in der weiträumigen Anlage (die u. a. die drei Waffengattungen der KVA [Land-, Luft- und Seestreitkräfte] darstellen). Auch hier ist alles in einwandfreiem Erhaltungszustand und wird hingebungs- und liebevoll gepflegt.



Dann begaben wir uns zu im Krieg erbeuteten verschiedenen Waffen, Flugzeugen und Hubschraubern, Panzer und Panzerabwehrkanonen, Maschinengewehren und Flammenwerfern, die eindrucksvoll vom heroischen Kampf des koreanischen Volkes zeugen.



Weiterhin werden auch nach dem Krieg erbeutete Gegenstände ausgestellt, die die fortwährenden jahrzehntelangen aggressiven Machenschaften der US-Imperialisten gegen das sozialistische Korea nachhaltig dokumentieren.



Am für uns eindrucksvollsten war dann die Führung durch das US-Spionageschiff *Pueblo*, das seit einigen Jahren in Pyongyang als Mahn- und Schulungsstätte ausgestellt wird. Hier wird die Spionagetätigkeit und Verlogenheit der US-Imperialisten vor Augen geführt und gleichzeitig die Größe des hochverehrten Genossen KIM IL SUNG im Kampf gegen die US-Imperialisten und modernen Revisionisten offenbart, weil die US-Imperialisten, die sich schon damals brüsteten, die Stärksten der Welt zu sein, zu einem vollständigen Geständnis und damit zur vollständigen Anerkennung ihrer Schuld gezwungen wurden.





Dass dieser Ort der Mahnung, Erinnerung und klassenmäßigen Erziehung nicht nur ein ernster Ort ist, zeigt das folgende Foto von einem Hochzeitspaar, denn in der DVR Korea werden Aufnahmen zu festlichen Anlässen wie Hochzeiten nicht nur in landschaftlich oder gestalterisch schönen Orten gemacht sondern besonders auch an nationalen und revolutionären Gedenkstätten und Großmonumenten.



Auch in Russland unter dem Genossen Putin ist es wieder in Mode gekommen, sich vor Denkmälern und Gedenkstätten des Sozialismus, nicht nur in Moskau, sondern auch an anderen Orten Russlands, ablichten zu lassen und sogar das Ja-Wort zu geben. Als besonders bevorzugtes Motiv stellt sich dabei die Stalin-Büste an der Kreml-Mauer dar.

Nachdem wir den Freiluftbereich ausführlich erklärt bekamen, begaben wir uns in das ebenfalls zum 60. Jahrestag des Sieges im Vaterländischen Befreiungskrieg (Korea-Krieg) am 27. Juli Juche 102 (2013) fertiggestellte und innerhalb weniger Monate errichtete Museum zum Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg. Dieses Museum stellt in der Geschichte der Militärmuseen der Welt (wir kennen ähnliche Museen in Moskau, Minsk, Brest und London) den absoluten Höhepunkt in Gestaltung, Repräsentation, Verwendung edelster Materialien und Didaktik dar.

Besonders interessant war der Dialog zwischen der Genossin Museumsführerin und unserem Vorsitzenden Genossen Michael Koth, da, als diese die Bedingungen des taktischen Rückzuges während des Korea-Krieges erklärte, beide zu ihrer Freude über militärtaktische Fragen auf Augenhöhe diskutieren konnten.



Wir sahen die Ausgabe einer südkoreanischen Zeitung vom 25. Juni 1950, die vor aller Welt beweist und belegt, dass die Kampfhandlungen um 4:00 Uhr früh Ortszeit von südkoreanischen Marionettentruppen aus dem Raum Kaesong ausgingen, und erst ab 7:00 Uhr Ortszeit der Gegenschlag der Koreanischen Volksarmee aus dem Raum Haeju erfolgte. Damit ist eindeutig bewiesen, dass die südkoreanischen Marionetten die Urheber des Koreakrieges sind, die sich von den US-Imperialisten nicht nur anstacheln ließen, sondern dann auch zunächst jämmerlich im Stich gelassen wurden.

Anschließend besichtigten wir das weltgrößte Diorama, das die Befreiungsschlacht um die Stadt Taejon (Südkorea) darstellt. Dabei dreht sich die Zuschauerbühne in 45 Minuten einmal um die eigene Achse, während dem Zuschauer alle Etappen des Schlachtablaufs äußerst beeindruckend mit modernsten Methoden wie LED-Lichtern und -explosionen, Videoanimationen von Luftangriffen der US-Imperialisten und Verteidigungsmaßnahmen der ruhmreichen Koreanischen Volksarmee wie Schultertragen leichter MGs und deren Feuer in die Luftschrauben der gegnerischen Flugzeuge dargestellt werden.

Zum Abschluss überreichte unser Vorsitzender der Museumsführerin der KVA 10 Originalausgaben von DDR-Zeitungen (*Leipziger Volkszeitung*, *Schweriner Volkszeitung* und *Neues Deutschland*) über den heroischen Kampf des koreanischen Volkes und die internationalistische Unterstützung aller deutschen Patrioten in Ost und West für die koreanischen Genossen (z. B. Solidaritätsstreik Hamburger Hafendarbeiter für Nordkorea, Februar 1951). Wir überreichten – wie schon traditionell üblich – nur Originaldokumente, weil wir durch unsere koreanischen Genossen erfuhren, dass immer mal wieder fehlgeleitete westliche Besucher und Touristen provokativ behaupten, dass ausgestellte Faksimiles nur gefälscht seien!



Der nächste Besichtigungspunkt war das *Monument der Juche-Ideologie*, das 1982 zum 70. Geburtstag des großen Führers Genossen KIM IL SUNG am Ufer des Flusses Taedong feierlich eingeweiht wurde. Es ist 170 Meter hoch, wobei der Granitsteinturm 150 m hoch ist und auf ihm eine 20 m hohe Fackel prangt, die nachts elektronisch raffiniert illuminiert zu lodern scheint. Mit seiner Höhe ist er der höchste Steinturm der Welt. Am Fuße des Monuments befindet sich ein Raum mit Gedenktafeln verschiedener Juche-Studiengruppen sowie auch marxistisch-leninistischer Parteien und Gruppen aus allen 5 Kontinenten der Erde. Die ersten sind unmittelbar nach der Errichtung des Monuments angebracht worden, so u. a. von der KP Rumäniens unter Nicolae Ceausescu, weitere Gedenktafeln kamen im Laufe der Jahre hinzu, so zuletzt auch von der KP Kanadas ML (CPC-ML).



Die Führerin des Objekts erklärte uns die geschichtlichen Hintergründe der Gestaltung voller Stolz und Leidenschaft. Wir fuhren mit dem Aufzug zur Aussichtsplattform in 150 m Höhe, wo wir einen grandiosen Rundblick über Pyongyang genossen, und wo wir feststellen konnten, dass im Rahmen der jüngsten Mallima-Bewegung (eine Weiterentwicklung der historischen Chollima-Bewegung) überall in der Stadt in schwindelerregender Geschwindigkeit Bauprojekte in Angriff genommen und fertiggestellt werden.





Im Anschluss besichtigten wir den *Ehrenhain der Gefallenen des Vaterländischen Befreiungskrieges* (Korea-Krieg), der auf Anleitung des hochverehrten Genossen KIM JONG UN in nur drei Monaten errichtet wurde. Die Einweihung fand im Juli 2013 zum 60. Jahrestag des Sieges im Vaterländischen Befreiungskrieg feierlich statt. Das gesamte Ensemble fügt sich sehr harmonisch und würdig in das Landschaftsbild der Hauptstadt ein.



Unser Vorsitzender Genosse Michael Koth legte stellvertretend für alle Delegationsteilnehmer im Gedenken an die gefallenen Helden einen Blumenstrauß nieder und verneigte sich ehrfurchtsvoll.



Die Gestaltung dieses Teils des Ensembles ist noch großartiger als das Denkmal „Mutter Heimat“ in Moskau an der Kreml-Mauer.



Die Gliederung der Gedenkbüsten der Gefallenen Helden ist unterteilt. Eine Gruppe besteht aus Gefallenen des Vaterländischen Befreiungskrieges, während eine andere Gruppe aus gefallenen Kämpfern im Vietnam-Krieg zur Unterstützung der sozialistischen Volksrepublik Vietnam unter Führung von Ho Chi Minh besteht.

Besonders bewegend war eine Begegnung mit Angehörigen der Koreanischen Volksarmee (KVA-Landstreitkräfte), die mit ihren Politoffizieren gleichzeitig mit unserer Delegation die Gedenkstätte besuchten. Es kam mehrmals zum gegenseitigen Salutieren und zu Grußbezeugungen.

Wir hörten von der Führerin bewegende Schicksale einzelner Kämpfer wie auch ganzer Familien von Revolutionären, die z. T. schon im anti-japanischen Kampf an der Seite des großen Führers Genossen KIM IL SUNG aktiv waren. Manche von den Familienangehörigen gefallener Revolutionäre übergaben die Stafette nach ihrem Kampf gegen den US-Imperialismus im Vaterländischen Befreiungskrieg in den 1960er und 1970er Jahren den Nachfolgern der Revolution, so bei der militärischen Unterstützung der revolutionären Kräfte in Angola (MLPA unter Präsident Neto), in Äthiopien zur Unterstützung der volksdemokratischen Revolution von Mengistu Haile Mariam und auch in Kampuchea zur Unterstützung der Politik des Präsidenten Norodom Sihanouk, den eine innige Freundschaft mit dem Präsidenten KIM IL SUNG und dem Genossen KIM JONG IL verband.

Die Gestaltung der Gedenkbüsten ist ästhetisch höchst vollendet. Die Fotos der Gefallenen sind verwitterungsfrei in den Granitgedenkstein mittels Laser eingefräst.

Zum Abschluss der beeindruckenden Führung wurde unser Vorsitzender und Delegationsleiter Genosse Michael Koth gebeten, seine Eindrücke schriftlich festzuhalten. Er verwies in seinem Eintrag darauf, dass es in der DVR Korea die historischen militärischen Traditionen (auch jene der Kämpfer an der unsichtbaren Front) gibt, die auf ewig im Gedächtnis des Volkes weiterleben, während nicht nur in Deutschland nach dem Sieg der Konterrevolution hunderte Gedenkstätten geschändet und vernichtet wurden.



„Buch der Eindrücke“ (Gästebuch)

Mit den Herzen voller Eindrücke verließen wir diese Gedenkstätte und begaben uns zum nächsten Programmpunkt.



Um 17:00 Uhr begann eine Aufführung des weltbekannten Pyongyanger Zirkus' in der Kwangbok Straße. Alle Bauwerke dieser Straße (so auch das Zirkusgebäude) wurden rechtzeitig zu den XIII. Weltfestspielen der Jugend und Studenten (Juli 1989) fertiggestellt. Vor kurzem wurde der Zirkus noch grandioser rekonstruiert.



Ästhetische und moderne Wandgestaltung im Pyongyanger Zirkus in der Kwangbok Straße

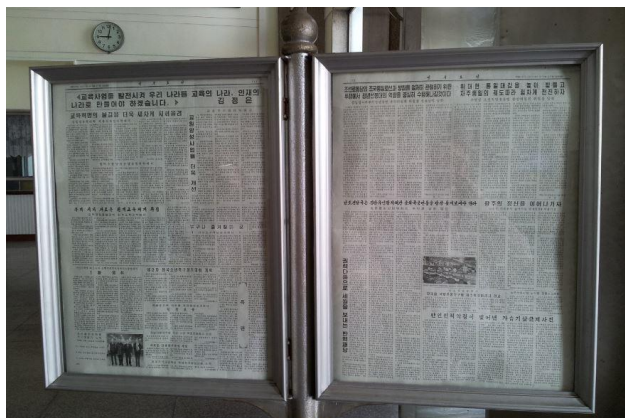
Es wurde für zwei Stunden ein niveaivolles zirzensisches Programm dargeboten (wobei wir darauf hinweisen, dass verschiedene Zirkusnummern nicht nur in Monte Carlo jährlich Spitzenpreise zur Auszeichnung verliehen bekommen).

Tag 4: Sa., 28.05.2016



Um 09.00 besichtigten wir den *Großen Studienpalast des Volkes*. Dieser Studienpalast wurde vom großen Führer Genossen KIM IL SUNG am besten zentralen Ort der Hauptstadt für das Studium und die Intellektualisierung des ganzen Volkes im traditionellen koreanischen Stil aus Beton ästhetisch errichtet. In diesem Studienpalast gibt es 30 Millionen nationale und internationale Bücher und viele elektronische Studien- und Informationsmöglichkeiten. Es werden weiterhin Seminare, Kolloquien, Übersetzungsarbeiten und viele weitere Dienstleistungen angeboten. Über ein hochmodernes Intranet (Glasfaserkabel) ist diese Studieneinrichtung landesweit mit allen Provinzen und lokalen Studieneinrichtungen und Schulen verbunden.

Beim Betreten des Studienpalastes fiel uns sofort die Zeitung „Volks-Korea“ (민주조선) ins Auge, in der, wie auch in allen anderen Medien der DVR Korea, über unsere Ankunft in Pyongyang mit Foto berichtet wurde.



Seit unserem Besuch gibt es auch die grundlegenden und fortschrittlichen Werke der Genossen Dr. Klaus Blessing (ehem. Staatssekretär für Metallurgie im ZK der SED) „Wer hat die DDR verkauft“ und Brigitte Queck (Mütter gegen den Krieg Berlin-Brandenburg) „Die Ukraine im Fokus der NATO“, die wir

der Einrichtung spendeten. Wir hoffen, dass nicht nur unseren koreanischen Freunden diese Bücher von Nutzen sind, sondern auch Vertreter der BRD-Botschaft die Augen öffnen werden, wenn sie diese zum Studium ausleihen würden.

Zum Abschluss unseres Besuches genossen wir die grandiose Aussicht über den KIM-IL-SUNG-Platz auf die Hauptstadt vom Balkon des Studienpalastes.



Beim Verlassen des Objekts fiel uns eine weitere Zeitung ins Auge, die über unsere Ankunft mit Foto berichtete. Es war das Zentralorgan der Partei der Arbeit Koreas (PdAK) „Rodong Sinmun“ (로동신문).





Das nächste Besichtigungsziel war der gigantische Triumphbogen am KIM-IL-SUNG-Stadion. Die Führerin begrüßte uns sehr herzlich mit der Bemerkung, dass sie sich besonders freue, uns den Triumphbogen zu zeigen und seine Geschichte zu erläutern, weil sie mit ihrer Familie und der Hausgemeinschaft am Vorabend unsere Delegation in den Nachrichten des Staatsfernsehens sah. Sie sei sehr stolz, dass es so aufrechte Menschen in Deutschland gibt, die Freunde des hochverehrten Marschalls KIM JONG UN und aller Koreaner sind.

Der Triumphbogen ist größer als der in Paris und in Gestaltung und Form außergewöhnlich schön und sinnfällig. Er wurde im Jahre 1982 zum 70. Geburtstag des großen Führers Genossen KIM IL SUNG eingeweiht, um von seinem Kampf gegen die japanischen Imperialisten, den er schon 1925 im Alter von 13 Jahren begann, zu zeugen. Dieser Kampf endete mit der Befreiung der Heimat am

15.08.1945. Der hochverehrte Genosse KIM IL SUNG hielt gleich nebenan auf einer Massenkundgebung im damaligen Moranbong-Stadion (dem heutigen KIM-IL-SUNG-Stadion) seine historische Rede. Diese Rede wird mit einem großen Gedenkstein gewürdigt.

Der Triumphbogen ist mit liebevoll gestalteten Details verziert. Hier sehen wir die Magnolien Koreas.



Die Magnolie war die Lieblingsblume des hochverehrten Genossen KIM IL SUNG und ist die Nationalblume der DVR Korea. Sie säumt den Triumphbogen auf beiden Seiten 70-fach als Symbol für die 70 Lebensjahre des großen Führers.



Am Nachmittag desselben Tages führte uns unser Besichtigungsprogramm zum *Monument der Drei Chartas der Vereinigung des Vaterlandes*. Es besteht aus zwei riesigen Frauenskulpturen, die jeweils eine Frau aus dem Norden und eine Frau aus dem Süden darstellen. Beide halten das vereinigte Korea gemeinsam in ihren Händen. Wir verspürten den sehnlischen Wunsch nach der Vereinigung des Vaterlandes.

Zu Füßen des Monuments befindet sich auch hier ein Raum mit Gedenksteinen aus aller Welt. Dort ziert nicht nur ein Gedenkstein von Norodom Sihanouk den Raum, sondern auch ein deutscher Gedenkstein.



Zum Abschluss unseres Besuches wurde unser Vorsitzender Genosse Michael Koth von Mitarbeitern der staatlichen Nachrichtenagentur KCNA um ein Interview gebeten, das er sehr gerne gewährte. Er führte aus, dass dieses Denkmal den grundlegenden Unterschied zwischen der vernichteten DDR und dem aufblühenden sozialistischen Korea darstellt, weil einerseits in der DDR die Existenz der

nationalen Frage in Deutschland zeitweise gelegnet wurde, andererseits in Korea ununterbrochen der Kampf für die Einheit des Vaterlandes auf fortschrittlicher Grundlage vom Norden geführt wird.

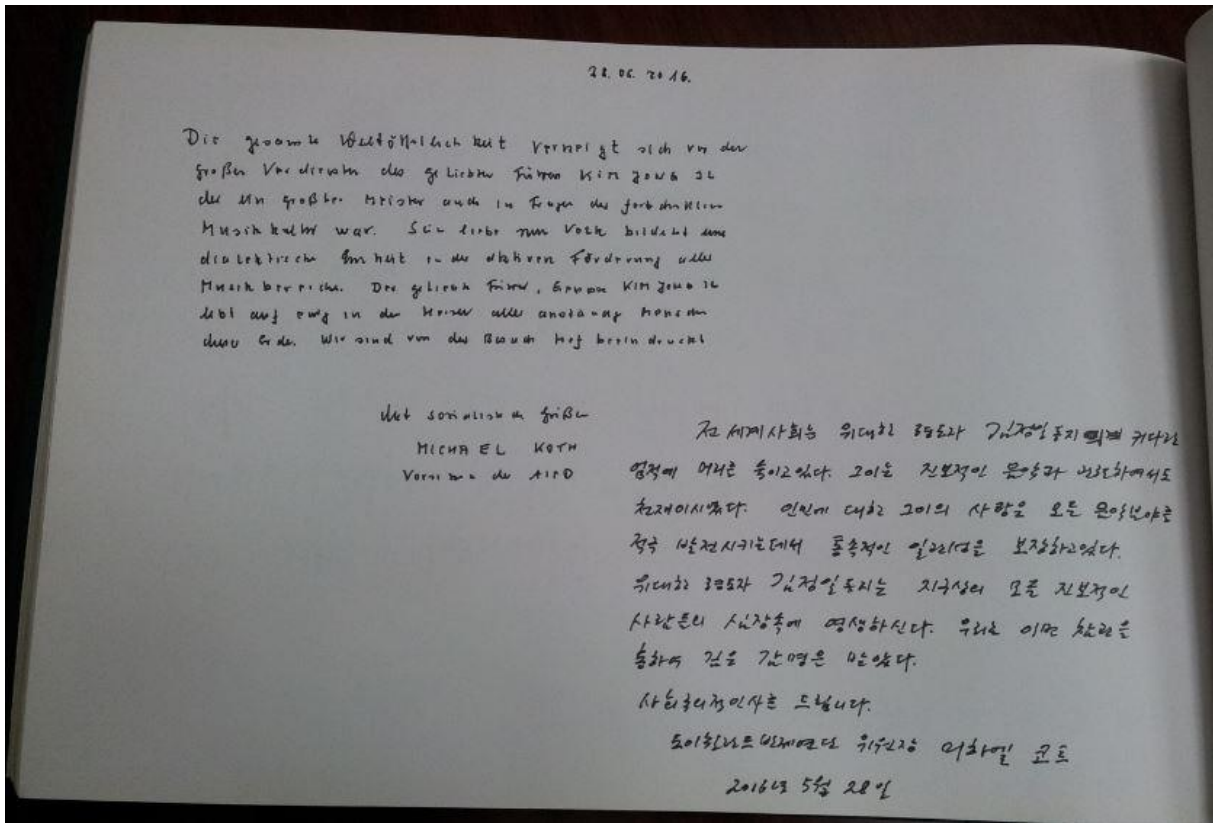


Zum Abschluss des Besuchsprogramms führte uns unser Weg zum *Hana Musikinformationszentrum* in der Tongil Straße (Straße der Wiedervereinigung). Darum baten wir bei der Vorbereitung der Reise nicht ohne Grund ausdrücklich. Dieses Musikzentrum auf höchstem technisch-ideologischen Niveau war seinerzeit der letzte Ort der Vor-Ort-Anleitung des geliebten Genossen KIM JONG IL. Die Führerin führte sehr bewegend aus, dass der hochverehrte General sehr müde aussah, als er am Abend des 15.12.2011 gegen 20 Uhr eintraf. Er trug nur eine alte bescheidene Jacke und führte trotz der dringenden Staatsgeschäfte noch diese Vor-Ort-Anleitung in Begleitung des hochverehrten Genossen KIM JONG UN durch. Am übernächsten Tag erfuhren die Mitarbeiter, wie alle Koreaner und fortschrittlichen Menschen der Welt völlig überraschend und fassungslos, dass der hochverehrte Genosse KIM JONG IL auf dem Weg zu einer weiteren Vor-Ort-Anleitung an akutem Stress verstorben war. Dies bewegte uns zutiefst.



Nachdem wir uns wieder gefasst hatten, führte man uns das Musikarchiv vor, das nicht nur koreanische Musik jeder Richtung umfasst sondern auch das musikalische Weltkulturerbe (u. a. Radetzky-Marsch). Unser Vorsitzender wurde zu unser aller Überraschung gebeten, auf dem Stuhl, auf dem der geliebte Genosse KIM JONG IL bei seiner Vor-Ort-Anleitung damals saß, Platz zu nehmen und der Musik zu lauschen. Genosse Koth sagte, dass dies doch nicht ginge, doch die Genossin antwortete, dass dies schon seine Richtigkeit hätte. Diese Geste ist die höchste Auszeichnung und Ehre nicht nur für unseren Vorsitzenden sondern auch für alle Mitglieder, Kandidaten und Sympathisanten der AiP-D.

Zum Abschluss der Besichtigung trug sich unser Vorsitzender ins „Buch der Eindrücke“ (Gästebuch) ein.



Tief beeindruckt verabschiedeten wir uns von unseren zwei Führerinnen und fuhren ins Koryo Hotel.

Tag 5: So., 29.05.2016

Um 9:00 Uhr begann unsere Besichtigung im Mansudae Kunststudio, das neben allen Kunstrichtungen wie Aquarell-, Tusch- und Bleistiftzeichnungen, Seidenstickerei, Koryo-Porzellan auch Bildhauerei und Bronzeskulpturen kreiert, die im ganzen Land von der Größe der Geistesgrößen des Berges Paektu zeugen und unzertrennlich verbunden sind mit dem ehrlichen Verehrungsgefühl der Volksmassen Koreas.



Gemälde einer Brigade im Winter



Seidenstickerei vom Berg Kumgang

Hier gibt es keine westlich geprägte dekadente „moderne Kunst“ mit all ihren Irrungen und Wirrungen zur Zersetzung der Volksseele, sondern ausschließlich schöne Kunst, die dem Volk Freude bringen soll. Alle Werke stellen eine harmonische Einheit zwischen Mensch, Tier, Landschaft und dem sozialistischen Vaterland her. Diese epochale Kunst findet wegen ihrer Ästhetik nicht nur in der Heimat, sondern auch bei immer mehr fortschrittlichen Staaten der Erde wie Kuba, Ecuador, Venezuela, Bolivien, Nicaragua, Belarus und einigen afrikanischen und asiatischen Staaten großen Anklang. Auch in Indien (hier besonders im Bundesstaat Kolkata [Kalkutta]) wurden jüngst Großmonumente, die den Befreiungskampf der Völker Indiens gegen den britischen Imperialismus und Kolonialismus darstellen, errichtet. Dies ist wirklich positive und wahre internationalistische Hilfe für die gegen Ausbeutung und Unterdrückung kämpfenden fortschrittlichen Völker der Erde.

Besonders beeindruckte uns das Reiterdenkmal der großen Führer im Eingangsbereich.



Die Künstler dieses Studios schaffen ohne jede Sorge um ihre Existenz und Zukunft wirklich Beeindruckendes und nur Schönes. Dies steht genau im Gegensatz zu Hunderttausenden wenn nicht gar Millionen Kulturschaffenden in der kapitalistischen Welt, die nur zwei Möglichkeiten haben: entweder sich mit ihren Talenten der herrschenden kapitalistischen Klasse zu verkaufen und bei guter Bezahlung zu armseligen Hofnarren zu degenerieren oder aber auf der Seite der Volksmassen zu stehen und oft bitterste Not zu erleiden bis hin zu ihrer Ermordung (Beispiel: Chiles Gitarrist Victor Jara, der von der Militärjunta Pinochets bestialisch ermordet wurde und Freund des sozialistischen Koreas war – wie auch Präsident Salvador Allende).



Der gesamte Außenbereich einschließlich der Gestaltung der verschiedenen Gebäude ist sehr ansprechend und würdig, was von tiefer Menschlichkeit und viel Sinn für das Schöne zeugt.

Kaum hatten wir die großartigen Eindrücke verarbeitet, besichtigten wir als nächstes die grandiose Pyongyanger U-Bahn.

Die erste U-Bahnstrecke ging 1973 in Betrieb. Das Netz besteht aus zwei sich kreuzenden Linien und ist das tiefst gelegene U-Bahnnetz der Welt. Während die U-Bahn in Moskau, die unter dem Genossen Stalin bis 1938 errichtet wurde, Tiefen zwischen 25 bis 45 Meter unter der Erde erreicht, befindet sich das Pyongyanger U-Bahnnetz bis zu einer Tiefe von 100 Metern. Schon die Zugangsbauwerke gleichen Palästen, und es gibt zur Zugangskontrolle elektronische Sperren. Überall gibt es ausreichend Personal, das gerne Auskunft gibt und hilfreich zur Seite steht. Im Eingangsbereich jeder Station gibt es eine funktionierende elektronische Anzeige, die über Betriebseinschränkungen informiert.



Fast endlos erscheinende Fahrtreppen (die – anders als bei uns – jeden Tag anstandslos funktionieren, weil es gar keine festen Treppen gibt) befördern die Fahrgäste komfortabel und schnell in ca. 2 Minuten in die Tiefe. Nach kurzem Fußweg und über Treppen erreichten wir den Bahnhof „Puhung“ („Wiedergeburt“), ein Endbahnhof. Wir sahen den innerhalb von wenigen Monaten des letzten Jahres nur aus eigener Kraft entwickelten und neugebauten U-Bahnzug gerade den U-Bahnhof verlassen, schade!



Die Gestaltung der Bahnhöfe folgt dem jeweiligen Thema des revolutionären Kampfes des koreanischen Volkes unter der klugen Führung des verehrten Genossen KIM IL SUNG in äußerst ansprechender und monumentaler Weise.

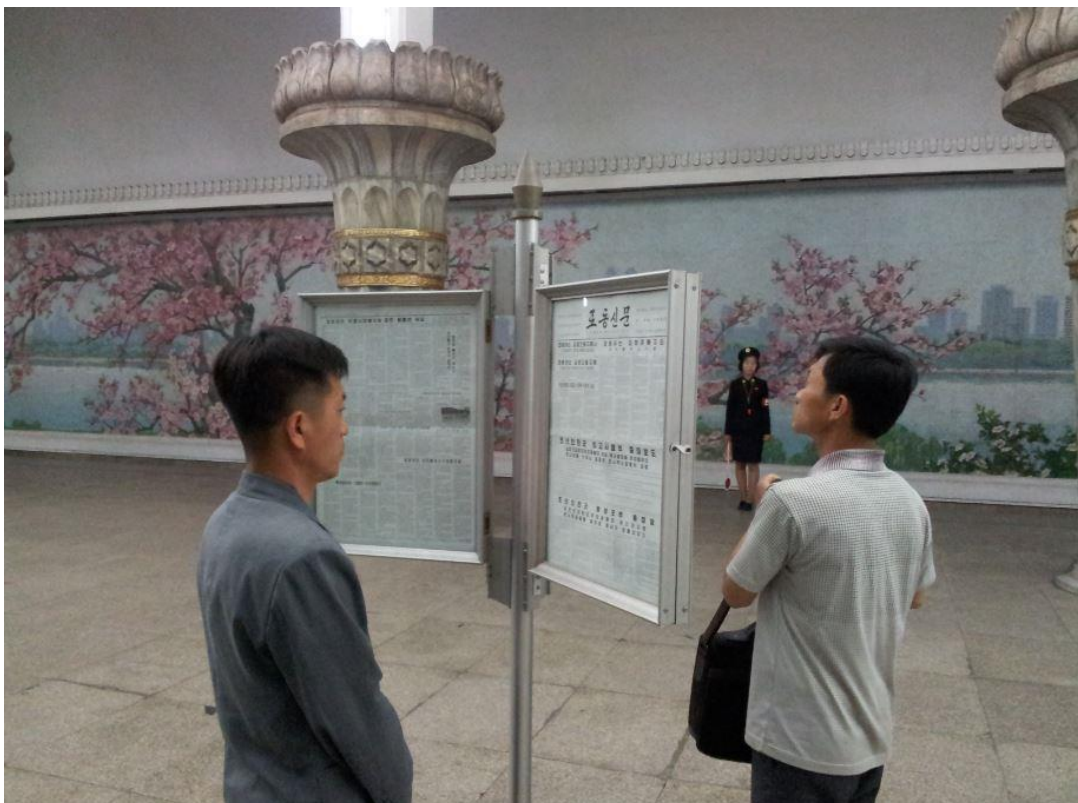
Die ehemaligen Westberliner U-Bahnzüge sind sämtlichst im besten betrieblichen Erhaltungs- und Wartungszustand und riefen nostalgische Gefühle bei uns hervor. Wie oft mag wohl jeder Einzelne von uns in einem dieser U-Bahnzüge weiland in Berlin gefahren sein? Anders als bei uns im „freien Westen“ kommt hier niemand auf die irrwitzige Idee, sich durch Zerkratzen oder Beschmieren der Züge und Bahnhöfe zu „verewigen“, quasi seine „Hundemarke“ zu hinterlassen. Dies gilt nicht nur für die U-Bahn sondern für das gesamte Land! Man kann die Koreaner dazu nur beglückwünschen!



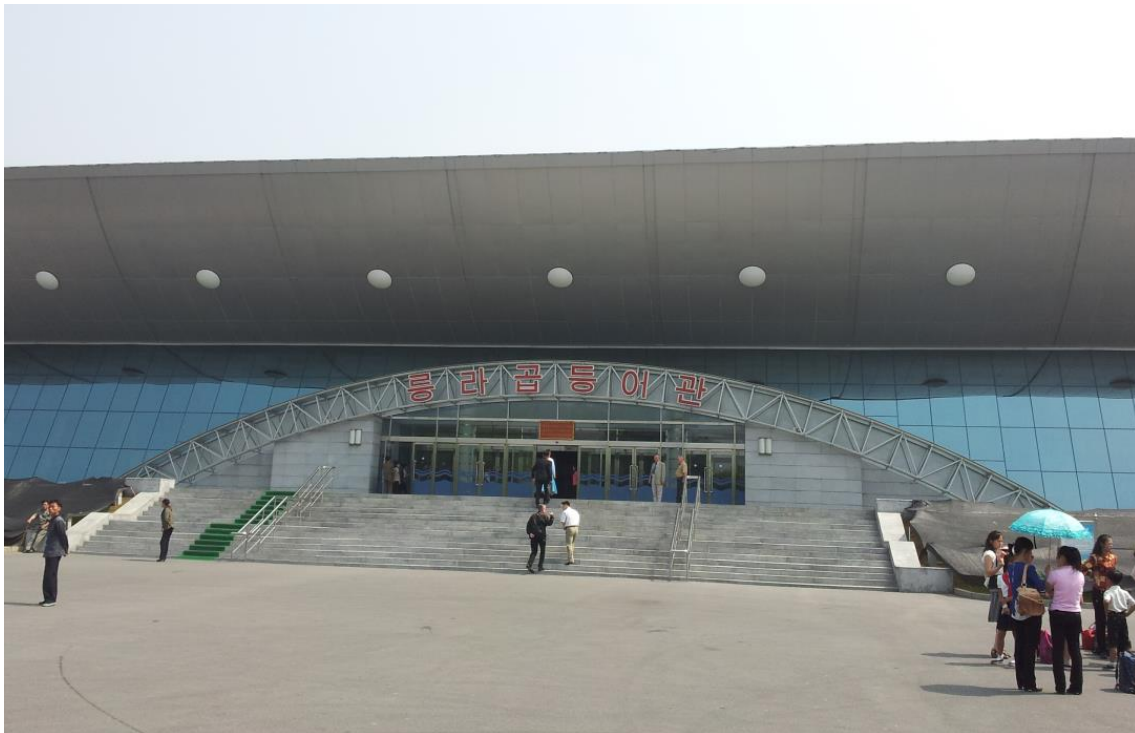
Nach kurzer Fahrt erreichten wir den Bahnhof „Yonggwang“ („Ruhm“). Auch dieser ist besonders prächtig ausgestaltet.



Auf jedem U-Bahnhof gibt es Ständer mit den wichtigsten Tageszeitungen der DVR Korea wie „Rodong Sinmun“ (Zentralorgan der Partei der Arbeit Koreas), „Minju Choson“ (Organ der Regierung der DVRK), „Pyongyang Sinmun“ (Zeitung der Hauptstadt Pyongyang), „Chongnyon Jonwi“ (Zeitung des Jugendverbandes KIM IL SUNG), „Munhak Sinmun“ (Organ des Literaturverbandes) usw. zur Information des Volkes.



Anschließend fahren wir auf die sehr malerisch inmitten des Flusses Taedong gelegene Insel Rungna. Dort erwartete uns eine Aufführung im Delfinarium, wie es dieses in dieser einmaligen ästhetischen und schönen Art nirgendwo auf der Welt gibt.



Der geliebte Genosse KIM JONG IL sorgte sich nicht nur unermüdlich um das Wohl des Volkes sondern auch um die Gesundheit und das Wohlergehen der Tiere. Ein Beweis dafür ist die Tatsache, dass es vom Koreanischen Westmeer bis nach Pyongyang eine 110 km lange Meerwasserleitung gibt. Diese versorgt nicht nur die Delfine in der Hauptstadt mit besten Lebensbedingungen durch gereinigtes Meerwasser sondern sorgt auch für die Erholung der Werktätigen in einem Pyongyanger Meerwasser-Schwimmbad.



Dies beweist eindeutig, dass in der DVRK nicht nur das Volk unter immer besseren und würdigeren Lebensbedingungen lebt, sondern auch das Tierwohl im Vordergrund steht. Im Vergleich zu kapitalistischen Staaten, wo die Menschen wie Tiere nur Objekte zur Profitmaximierung sind steht hier das Wohl beider im Vordergrund. Deshalb wird immer intensiver gegen dieses menschen- und tierfreundliche System (auch mit Hilfe von Fälschungen von „Beweisen“) gehetzt.

Das Delfinarium wurde – wie alle Bauwerke in der DVRK – in Rekordzeit innerhalb von wenigen Monaten in höchster Qualität errichtet. Bauschäden sind – auch wie überall im Land – trotz der kurzen Rekordbauzeiten nicht vorhanden. Ein großes Lob an die Architekten, Soldaten, Bauarbeiter und Funktionäre gleichermaßen! Das ist Weltspitze!

Mit edelsten Materialien sind die Räume ausgestaltet – auch wie überall. Hier gibt es Lehrtafeln mit Bildern über Meeresbewohner sowie einen Naturraum mit einer modellierten Unterwasserlandschaft. Selbstverständlich gibt es außerdem großzügige Aquarien mit Meeresbewohnern zum Anschauen und Lernen in artgerechter Haltung. Des Weiteren gibt es ein Computerkabinett, wo die Zuschauer sich das Warten auf die Vorstellung mit Recherchen zu Flora und Fauna des Meeres verkürzen können. Ferner gibt es auch Imbisse und Verkaufsobjekte für geschmackvolle Souvenirs, die dem Charakter dieser Einrichtung entsprechen. Wir genossen ein sehr schmackhaftes Schokoladeneis, das im Land unter Verwendung von Reismehl hergestellt wird. Es enthält keinerlei künstliche Zusatzstoffe und schmeckte trotzdem intensiv und natürlich.

Der Höhepunkt des Delfinariums ist zweifelsfrei der Hauptveranstaltungsraum mit großem Meerwasserbecken und ca. 1400 Zuschauerplätzen, die im Halbrund angeordnet sind, so dass jeder Besucher einen sehr guten Blick hat. Zur Eröffnung der Veranstaltung sahen wir ein herrliches ästhetisches Wasserballett sowie Synchronschwimmen, das selbst Esther Williams erblassen lassen würde, wenn sie denn noch lebte. Die im Hintergrund modellierte und gezeichnete Küstenlandschaft mit den Großbildleinwänden, die im Land selber hergestellt werden, runden den grandiosen Eindruck ab.



Der Höhepunkt war jedoch die artistische Vorführung der Delfine, die sicherlich ihresgleichen sucht. Denn diese Tiere – die ja bekanntermaßen sehr intelligent sind – vollführten nicht nur atemberaubende Kunststücke, sondern können sogar rechnen. Unser Vorsitzender, Genosse Michael Koth, wurde gebeten, eine einfache Rechenaufgabe zu stellen, die dann ins Koreanische übersetzt wurde, sie lautete $3 + 4$. Die Delfinbetreuerin stellte einem Delfin diese Rechenaufgabe, und er schwamm danach sofort quer durch das Wasserbecken zu einer Hupe und drückte 7 Mal auf den Summer. Dass er anschließend eine Belohnung bekam, war wohl mehr als verdient.

Ein weiterer Höhepunkt war die Aufforderung an unseren Stellvertretenden Vorsitzenden, gemeinsam mit einer koreanischen Bürgerin vor allen Zuschauern in einen Hula-Hoop-Reifen-Wettbewerb zu treten. Auf dem Weg zur Bühne mussten sich beide die Hände und Schuhe gründlich desinfizieren, damit die Delfine gesund bleiben. Zu flotter koreanischer Musik versuchten beide in mehreren Runden, den Riesen-Hula-Hoop-Reifen zu bändigen. Das führte zu lautem und herzhaftem Lachen im Publikum, wobei es eine koreanische Spezialität des Volkes ist, dass man sich zwar köstlich amüsiert, die Protagonisten jedoch niemals auslacht. Das merkte man nach dem Wettbewerb, wo im Vorbeigehen der beiden auf ihre Plätze von den Zuschauern enthusiastisch Beifall gesendet wurde. Auch dies gibt es so nur in der DVRK – bei uns hätte es hämisches Lachen und böse Kommentare geregnet. Das Programm endete nach über einer Stunde, und alle verließen das Delfinarium voller Freude und Zuversicht.

Wichtig ist uns, Folgendes zu bemerken. Tierschutz heißt auch Menschenschutz, und beides ist nur im wahren Sozialismus möglich! Während unter kapitalistischen Verhältnissen Mensch und Tier für den Maximalprofit nur als Ausbeutungsobjekt gelten, ist es in der DVR Korea völlig anders. Ein Beispiel: im Heide-Park Soltau, dessen Besuch für normale werktätige Familien völlig unerschwinglich ist, gab es am Tag 3 bis 5 Delfin-Shows – und das 7 Mal die Woche – was die Tiere in wenigen Jahren qualvoll an Überforderung und Stress verenden ließ. Seit kurzem sind diese Shows zum Glück Geschichte. In der DVR Korea gibt es maximal zwei bis drei Vorführungen in der Woche, wobei die Delfine immer mindestens einen Tag Ruhe haben!

Im Anschluss besichtigten wir den auf der Insel malerisch angelegten *Volksvergnügungspark Rungna*.

Zunächst besuchten wir das *Haus des Lachens*. Dies ist ein Zerrspiegelkabinett, wo sich die Menschen köstlich amüsieren, wenn sie ihre verzerrten Leiber und Gesichter in den Spiegeln sehen.



Besonders die Kinder waren außer sich vor Freude. Die gesamte Gestaltung des Objekts ist wieder äußerst ästhetisch und vermittelt ein positives fröhliches Lebensgefühl.





In diesem Vergnügungspark, der sich auf der Insel Rungna inmitten des Flusses Taedong befindet, gibt es nicht nur liebevoll gestaltete Objekte wie Fahrgeschäfte, Restaurants, Pavillons sondern auch historische Bäume, die der große Führer Genosse KIM IL SUNG und der geliebte Genosse KIM JONG IL zum Wohle des Volkes gepflanzt haben.



Nach weiterem Rundgang und einer kurzen Erfrischung in einem Teehaus fuhren wir zum Mittagessen wieder zurück ins Koryo-Hotel.

Der Nachmittag führte uns in den völlig umgestalteten *Genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetrieb (GLB) Jangchon* im Pyongyanger Stadtbezirk Sadong etwa südöstlich der Innenstadt vor deren Toren. Hier führte uns eine betont stolze und elegant gekleidete Genossin des GLB. Sie führte aus, dass hier für die Hauptstädter Gemüse angebaut wird, wobei man organische Landwirtschaft betreibt, was man am Geruch in den Gewächshäusern auch wahrnehmen konnte. Sie war sehr stolz, dass sie nun auch hydroponischen Gemüseanbau betreiben. Dabei werden die Pflanzen nicht in Muttererde gezüchtet, sondern in nach Wachstumsphase angepasster Nährlösung. Bei dieser relativ neuen Form der Landwirtschaft kann man auf chemische Vernichtungsmittel verzichten, weil weder Unkräuter noch Schädlinge in der Nährlösung gedeihen. Weiterhin sahen wir Bauernhäuser nach neuesten Standards, die über Solarpanele und Solarwarmwasserbereiter für jede Familie verfügen. So konnten wir einen Eindruck von dem grandiosen Morgen in der DVR Korea erhalten.



An den Schautafeln bekamen wir einen kurzen Überblick über den GLB.



Hier in dem GLB wurde uns wieder anschaulich vor Augen geführt, dass weltweit die Klein- und Mittelbauern durch Großagrariere in internationalem Maßstab verdrängt werden, wo Landaufkauf und Existenzvernichtung gang und gäbe sind und daraus resultierend nicht nur in Südkorea ein Großteil der unteren Bauernschicht durch diese international agierenden Agrarkonzerne ins tiefste Elend gestoßen werden. Die Wohnverhältnisse für die Mitarbeiter in der Landwirtschaft der DVR Korea dürften nicht nur für asiatische Verhältnisse sondern auch für afrikanische und lateinamerikanische Verhältnisse geradezu als paradiesisch anzusehen sein, denn die Bauern wohnen völlig kostenfrei und ohne Sorgen in ihren Häusern und Wohnungen, die ihnen alle der koreanische Staat gratis erbauen lässt.

Friedrich Engels schrieb in seiner Schrift zur Geschichte des großen deutschen Bauernkrieges sinngemäß: „Erst, wenn die gesamte untere Bauernschicht die Zeit, die Muße und die soziale Sicherheit hat, sich mit den Höhen von Kunst und Kultur zu befassen, erst dann werden wir erfolgreich in einen Sozialismus hineinschreiten können“.

Beweis dafür ist die Bleistiftzeichnungskunst einer begabten jungen Bäuerin, der sogar staatlicherseits angeboten wurde, ihr Talent in der Hauptstadt noch gezielter zu fördern und Ausstellungen mit ihren Werken zu veranstalten. Doch die Bäuerin lehnte dankend ab, indem sie meinte, im GLB weiterleben zu wollen und mit ihren Zeichnungen die anderen Werktätigen des GLB zu beglücken und zu höherer Produktion zu motivieren. Eine edlere Gesinnung ist kaum vorstellbar.



Wir besichtigten das moderne Labor des GLB. Hier werden Boden- und Pflanzenanalysen durchgeführt.



Dann besichtigten wir den Kindergarten des GLB. Da Sonntag war, waren wir leider alleine.



Im Eingangsbereich des Kindergartens wurden wir von einem schönen Gemälde, das den großen Führer Genossen KIM IL SUNG und den geliebten Genossen KIM JONG IL unter Kindern zeigt, empfangen.



Flankiert wurde dieses Gemälde von diesen beiden Gemälden, die jeweils das Geburtshaus des hochverehrten Genossen KIM IL SUNG in Mangyongdae und das Geburtshaus vom hochverehrten Genossen KIM JONG IL im Geheimlager Paektusan zeigen.

Die Ausstattung der Räume ist überwältigend! Alles ist völlig kindgerecht und wunderschön gemäß einem Märchenland gestaltet. Es gibt nicht nur Lehrraum über das Leben der großen Menschen sondern auch Musikerziehungsraum, Verkehrserziehungskabinett und sogar Plansch- und Schwimmbecken.

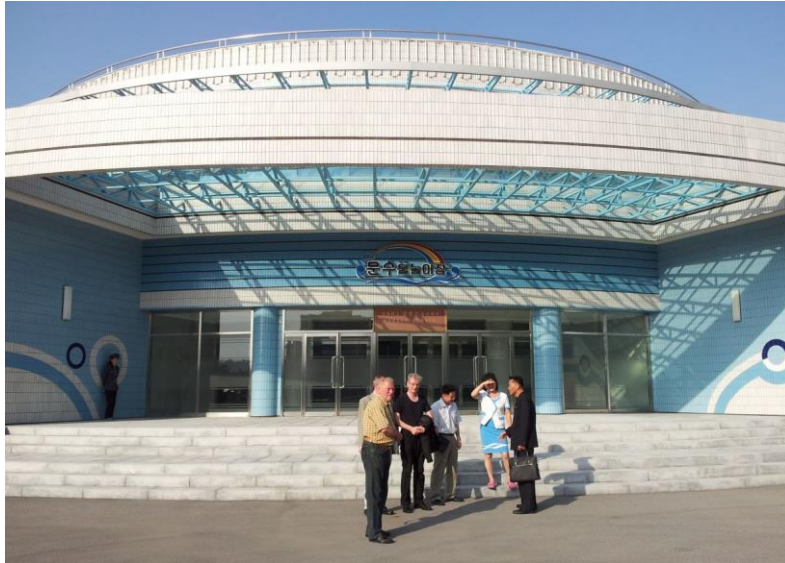






Selbst Schneewittchen fehlte nicht. Es ist schon sehr überraschend, die bildliche Darstellung eines deutschen Volksmärchens der Gebrüder Grimm im Kindergarten einer Landwirtschaftsgenossenschaft zu sehen, während bei uns nur Verleumdungen über die DVR Korea vorherrschen. Dies zeigt die Tatsache, dass in diesem Land weltoffen mit den positiven Traditionen und dem kulturellen Erbe aller Völker der Welt umgegangen wird, so auch dem der Deutschen.





Ein weiterer Besichtigungspunkt war die vor wenigen Jahren fertiggestellte *Aqua-Vergnügungsstätte Munsu*. Diese ist ein komplexes Dienstleistungsvergnügungsbad mit verschiedenartigen Schwimmbecken, großem Außenbereich, vielerlei Einrichtungen wie Friseur, Sauna, Massage, Kosmetik, Café, Bar, Biertheke, Souvenirladen usw. Eine Genossin dieses Objekts führte uns voller Stolz durch die verschiedenen Bereiche. Während der Eintritt für ausländische Gäste 8 EUR beträgt, und im kapitalistischen System der Eintritt in ein solches Bad für eine Familie unerschwinglich ist, zahlen die Koreaner nur einen Bruchteil dessen für den Besuch. Dies zeigt einmal mehr die volksverbundene Fürsorge der Partei der Arbeit Koreas für das Volk.

Im Außenbereich gibt es auf dem Dach Tennis- und Badminton-Felder mit selbst entwickeltem völlig neuartigem Kunstrasen, der nach jüngsten statistischen Erhebungen der Koreaner die Verletzungsgefahr der Sportler bei Stürzen (Verhinderung von starken Verbrennungen...) um etwa 75% reduziert. Ein Vertreter der Obersten Volksversammlung erklärte uns gegenüber, dass diese Weltneuheit von vielen Sportorganisationen mit großem Interesse nachgefragt würde.

Ein uns begleitender koreanischer Genosse antwortete auf die Frage, ob er denn auch schon hier gewesen sei, dass er als Funktionär für das Glück des Volkes unermüdlich arbeite und deshalb niemals die Zeit fand, dieses Bad zu besuchen.



Schon der Eingangsbereich ist phantasievoll gestaltet und zeugt von hohem ästhetischen und künstlerischen Niveau. Wir fühlten uns sofort sehr wohl. Die gesamte Ausgestaltung dient, wie überall im Land, dazu, das positive Lebensgefühl der Volksmassen zu verstärken, denn das Motto lautet heute „Lasst uns voller Zuversicht in die Zukunft schreiten und ein optimistisches Leben führen“.



Beim Friseur gibt es für die Damen wie auch für die Herren jeweils eine Tafel mit modischen Frisurvorschlägen. Man bemerkte amüsiert, dass im Ausland diese Vorschläge als Zwang vorgestellt würden. Gleichwohl mögen die Koreaner keine unordentlichen Frisuren, und die Männer bevorzugen kurzes Haar. Unsere Schlussfolgerung lautete daher: Das Geschwätz einer angeblichen „Haardiktatur“ ist buchstäblich „an den Haaren herbeigezogen...!“.





Tag 6: Mo., 30.05.2016

Am Vormittag fuhren wir bei strahlendem Sonnenschein zur Textilfabrik „Kim Jong Suk“. Sie war die Ehefrau vom hochverehrten Genossen KIM IL SUNG und ist die Mutter vom hochverehrten Genossen KIM JONG IL. Sie trägt den Ehrentitel „Mutter Koreas“.

Auch hier begrüßte und führte uns eine koreanische Genossin. Sie ist Parteisekretärin im Betrieb und Abgeordnete der Obersten Volksversammlung der DVR Korea. Voller Stolz führte sie uns zunächst in den Schauraum einer Auswahl der im Werk hergestellten Textilien, darunter sind verschiedenartigste Stoffe aus Natur- und Kunstfasern, die verschiedenen Fahnen und Flaggen der DVR Korea, verschiedenste Schulranzen mit kindgerechten bunten und lustigen Motiven, eine Kollektion modisch schön anzusehender Kostüme, die dem Körperbau der koreanischen Frau sehr schmeicheln und die Frauen sehr hübsch und anmutig machen sowie weitere Exponate.

Während kapitalistische Modeschöpfer nur ein Ziel haben, nämlich Maximalprofite zu erzielen und deshalb ganze Generationen von Frauen zu willigen Sklavinnen einer Konsum-Unkultur degenerieren, wobei manch arme (auch junge) Frau dann sogar wegen der völlig unnatürlich aussehenden Models zu Bulimie neigt, wird die koreanische Frau von den besten Stoffen und schönsten modischen Schnitten umschmeichelt, muss sich nicht mager hungern, sondern wirkt modisch, adrett und sehr weiblich charmant. Was wohl da unsere selbsterklärten „Kampflesben“ à la Alice Schwarzer, Renate Künast usw. sagen mögen? Gleichzeitig wirkt die koreanische Frau unendlich stolz und steht mehr „ihren Mann“ im gesellschaftlichen wie familiären Leben als „unsere“ Emanzen!

Die Frauenemanzipation steht erst dann vor ihrer wirklichen Vollendung, wenn das weibliche Geschlecht alle Kommandohöhen im gesellschaftlichen Leben erklommen hat und sich aus der Kleingeistigkeit diktatorischer abhängiger Verhältnisse vom Mann emanzipiert hat. Hier vor Ort konnten wir uns allenthalben von der Verwirklichung dieses Engels-Zitats aus dem Jahre 1890 überzeugen.



Die koreanische Genossin führte uns nun durch verschiedene Produktionsbereiche. Hier befinden sich neben einer Spinnerei, die alle Garne für die Herstellung der Stoffe produziert, verschiedenartigste Textilwebereien, und alle Bereiche sind, wie im ganzen Land, peinlichst sauber. Durch die Produktion der Garne durch die Fabrik selbst umgeht man geschickt etwaige Lieferrisiken, wie sie früher leider in den sozialistischen Ländern existierten und die Produktion mancherorts lahmlegten.

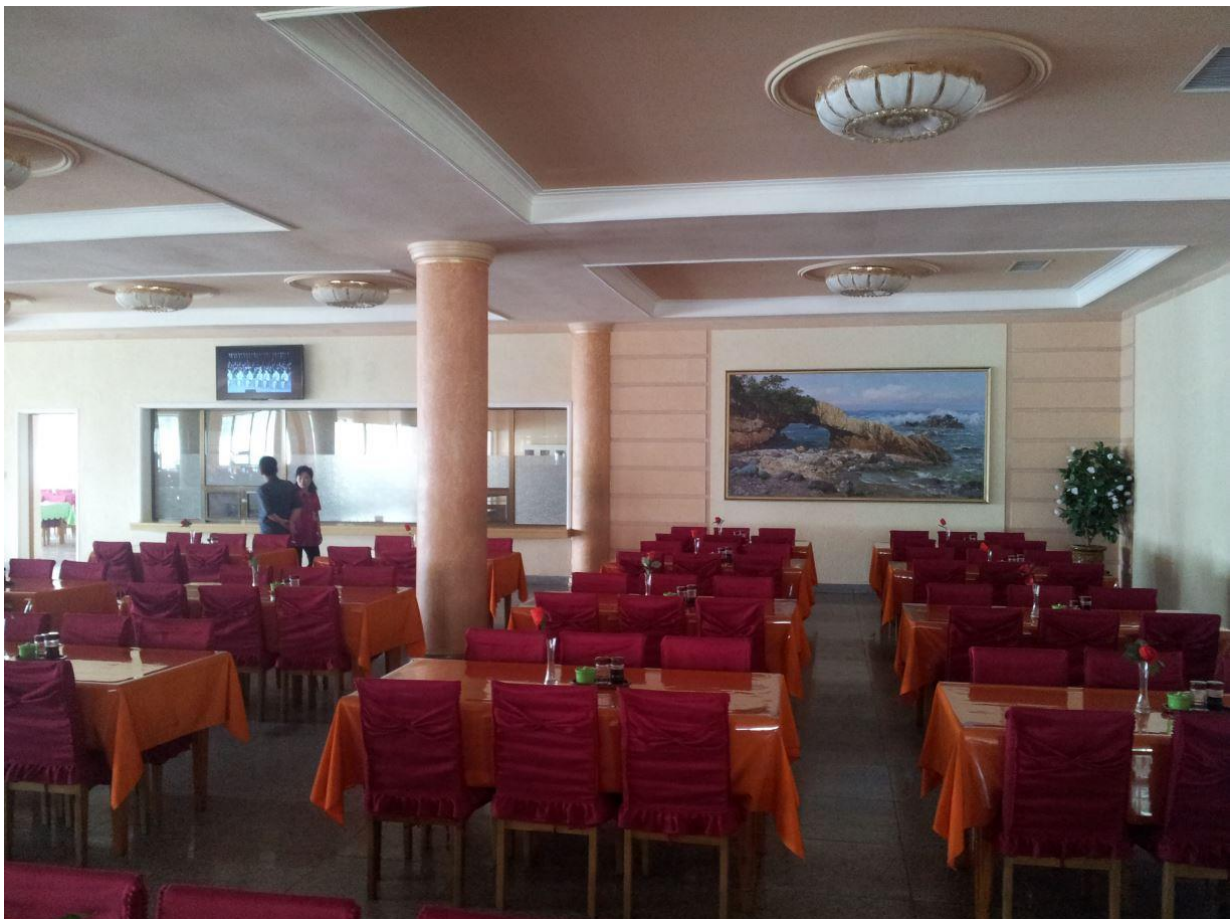






Im Anschluss besichtigten wir das neu errichtete Arbeiterinnen-Wohnheim des Kombinats. Dieses ist äußerst großzügig und luxuriös ausgestaltet. Hier findet man nicht nur Schlafräume für die im Drei-Schicht-System tätigen Arbeiterinnen (wobei hier jede Arbeiterin ihr eigenes Bett hat und nicht wie in Südkorea oder Bangladesch sich drei Arbeiterinnen wechselweise ein Bett teilen müssen) sondern auch eine Poliklinik, Speisesaal, Aufenthaltsraum mit Flachbildfernseher, Karaoke-Raum, verschiedene Hobbyräume für Arbeitsgemeinschaften usw. Uns beeindruckte dabei besonders, dass jede Arbeiterin ihren eigenen Bereich liebevoll mit Teddybär, Talisman, Fotos von Familien oder... sogar von einem Freund gestalten kann. Die Fußböden und Treppen sind aus hochglanzpoliertem Granit, wie so oft in diesem Land wirkt alles dadurch noch edler. Es wird bei der Unterbringung sogar darauf geachtet, dass nur Arbeiterinnen derselben Schicht miteinander wohnen und außerdem noch die drei verschiedenen Trakte des Gebäudes jeweils einer Schicht zugeordnet sind, damit von der Arbeit oder Freizeit kommende Bewohnerinnen nicht

solche einer anderen Schicht unnötig im Schlaf stören. Die Speiseräume gleichen Palästen.



Im Rahmen des Besuchsprogramms unserer Delegation unterzog sich unser Vorsitzender verschiedenen medizinischer Untersuchungen mit dem Ziel der Wiederherstellung seiner Gesundheit.



Sehr herzlich wurden wir von der koreanischen Genossin verabschiedet.



Fortsetzung im 2. Teil unseres Berichts...

Wir danken für Ihre Aufmerksamkeit!

Reisebericht Flug für den Frieden in die DVR Korea (Teil 2)

Tag 6: Mo., 30.05.2016 (Fortsetzung)





Um 10 Uhr erreichten wir den auf der malerisch schönen Insel Ssuk inmitten des Flusses Taedong gelegenen *Palast der Wissenschaft und Technologie*. Dieser wurde innerhalb von nur wenigen Monaten in perfekter Bauausführung und der Außenform einer großen Atomstruktur erbaut. Ihn flankieren sonnengeschützte Bänke zum Lesen und Entspannen. Gleich nebenan befindet sich ein ebenfalls eine Atomstruktur nachahmendes Hotel für Wissenschaftler. Der Palast ist eine komplexe E-Bibliothek, in der nicht nur neueste Technik und Technologien Koreas, sondern auch die letzten wissenschaftlichen Erkenntnisse der Welt elektronisch abrufbar sind. Alle Technik, von der LED-Beleuchtung über die Haustechnik bis hin zu den Computern mit ihren Monitoren, Tastaturen und Mäusen sind im Inland hergestellt worden und funktionieren einwandfrei.





Der Eingangsbereich ist hochmodern mit elektronischer Zugangskontrolle ausgestattet. Nur in diesem Land gibt es durch die Liebe und Fürsorge des hochverehrten Genossen KIM JONG UN nach seiner klugen Anleitung die weltweite Besonderheit, dass die blanken Metallsperren mit rotem Samt überzogen sind, damit diese sich im Winter nicht so kalt anfühlen. Auch hier spürten wir wieder die grenzenlose Menschenliebe!





Im Land hergestellte Elektronik (KEIN Umeticketieren von Importware!)



In der zentralen Halle steht voller Stolz ein Modell der Trägerrakete *Unha-3* des künstlichen Erdsatelliten *Kwangmyongsong 3-2*. Der Palast hat vielfältigste Informations- und Lehrräume, die in ihrer Art und Komplexität weltweit einmalig sind. Jeder Bürger der DVR Korea kann hier seinen Neigungen und Fähigkeiten entsprechend forschen und seinen Wissensdurst zum Wohle des Landes auf höchstem Niveau stillen. Es gibt verschiedene Ausstellungen für wissenschaftlich-technische Bereiche, darunter Säle für angewandte Wissenschaft und Technik, Erleben von Erdbeben, Simulationslaboratorium und die Ausstellungsfläche für Wissenschaft im Allgemeinen. Farbgebung, Gestaltung, Formgebung, Ausstattung und Didaktik sind außergewöhnlich.



Besonders Kindergarten- und Schülergruppen lieben einen Ausflug in diesen Palast. Als Könige und Zukunft des Landes wird ihnen besondere menschliche Aufmerksamkeit zuteil. Sie sind die jüngsten Vertreter einer neuen wissenschaftsbasierten Gesellschaft, die die ganze Welt in wenigen Jahren überholt haben wird, ohne jedoch die negativen Erscheinungen von Modernisierung und Fortschritt wie Arbeitslosigkeit und Bedeutungslosigkeit des Einzelnen in den fälschlicherweise so viel gepriesenen „westlichen“ Gesellschaften zu kopieren. Wir empfanden beim Antlitz der Kinder die glänzende Zukunft Koreas.

Es gibt verschiedene Räume für Vermittlung von wissenschaftlich-technischen Kenntnissen und Lesesäle. Der Palast für Wissenschaft und Technologie ist selbstverständlich, wie alle großen und kleinen Bildungseinrichtungen des Landes (Universitäten, Hochschulen, Ober-, Mittel- und Grundschulen und sogar Kindergärten) über ein hochmodernes Intranet mittels Glasfaserkabel, das im Lande selber hergestellt wird, verbunden. Dies reicht sogar bis in die Staatsfarmen und Landwirtschaftskooperativen, also bis in die Dörfer, so dass man vor Ort nach Herzenslust recherchieren und zum Wohle des Landes neueste Technologien und wissenschaftliche Anbaumethoden in der Landwirtschaft erlernen und anwenden kann.



Karl Marx sagte im Jahre 1852: „Erst, wenn sämtliche Quellen der Wissenschaft breitesten Kreisen der Bevölkerung (und nicht nur der Ausbeuterklasse, Anm. d. Red.) zur Verfügung stehen, hat die sozialistische Volksrevolution nach ihrer Machtübernahme den größten Sieg errungen...“. Hier in der DVR Korea konnten wir uns von der perfekten Verwirklichung dieses Traumes des Begründers des wissenschaftlichen Sozialismus' überzeugen.

Maxim Gorki, der große antizaristische russische und später sowjetische Schriftsteller, hat Anfang des 20. Jahrhunderts in seinem Buche *Meine Universitäten* sinngemäß gesagt: „Erst wenn alle Bildungseinrichtungen Russlands (wovon es viel zu wenig gibt auf Grund des maroden Zarensystems) in die Hand des Volkes übergehen, wird eine Offensive menschlichen Geistes hervortreten, wozu die Unterdrückterklasse heute nicht mehr fähig ist“.

Es gibt im *Palast für Wissenschaft und Technologie* auch die Möglichkeit, Echtzeit-Dienstleistungen wie Übersetzungen und wissenschaftlich-technische Dienstleistungen zu bekommen und miteinander im Verbund durch Video-Ringschaltung über das Glasfasernetz landesweit auszutauschen.

Es befinden sich im Freien vor dem Palast Modelle für Zukunftstechnologien, Zukunftsenergie, wissenschaftliche Spiele und viele weitere. Am Fluss Taedonggang sieht man die Solarkollektoren (ebenfalls im Lande hergestellt), die den gesamten Komplex zuverlässig mit Energie versorgen.

(Wir verweisen auf einen Artikel der *Stimme Koreas* am Ende unseres Berichts in Teil 3)

Abschließend machten wir noch ein Foto mit unserer jungen Führerin.



Am selben Tage wurden wir als Delegation um 15:10 Uhr vor dem Koryo-Hotel von unseren Begleitern und Chauffeuren abgeholt. Um 15:30 beehrte sich der Genosse Ri Yong Chol (Stellvertretender Chef für Internationale Beziehungen und Vollmitglied des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Koreas), uns

auf dem Gelände des Zentralkomitees der ruhmreichen Partei der Arbeit Koreas herzlich zu empfangen. Wir wurden in einen überwältigenden repräsentativen Konferenzsaal geführt, wo links neben dem Eingang unser ehrfurchts- und hingabevolles Geschenk für den hochverehrten Genossen KIM JONG UN ausgestellt war. Unser Vorsitzender Genosse Michael Koth erklärte die Bedeutung und Sinnfälligkeit unseres Geschenkes. Er führte aus, dass es sich bei diesem Geschenk um ein Geschenk der größten Hochachtung und Verehrung aller Mitglieder, Kandidaten und Sympathisanten der AiP-D für den hochverehrten Marschall KIM JONG UN handelt. Die Form eines Pokals wählten wir, weil der 7. Parteitag der Partei der Arbeit Koreas ein Parteitag der Sieger war, der die leuchtende Zukunft des sozialistischen Koreas und die Hoffnung aller fortschrittlichen und friedliebenden Völker der Welt verkörperte.

Wir nahmen an einem makellosen Konferenztisch gegenüber unseren koreanischen Genossen Platz. Genosse Ri Yong Chol referierte kurz über die Entwicklung der Partei der Arbeit Koreas, die ein einheitliches Führungssystem verwirklicht, in dem die Funktion der einzelnen Funktionäre maximal verstärkt wird und erläuterte die Ergebnisse des 7. Parteitags der PdAK, der vom 06. bis 09. Mai 2016 erfolgreich in Pyongyang in Anwesenheit vom hochverehrten Genossen KIM JONG UN durchgeführt wurde und bei dem das Parteistatut verändert wurde und die unbesiegbare Einheit der Partei bewiesen wurde. Alle Parteimitglieder und das gesamte koreanische Volk sind unendlich stolz, den hochverehrten Genossen KIM JONG UN an der Spitze zu wissen, der Tag und Nacht unermüdlich für das Wohl des Volkes arbeitet und sich weder Rast noch Urlaub gönnt.

Genosse Ri Yong Chol erläuterte den 70-Tage-Kampf vor dem 7. Parteitag der PdAK. Hierbei wurde erwähnt, dass außerordentliche Erfolge im Aufbau eines mächtigen sozialistischen Staates koreanischer Prägung erzielt wurden.

Unser Genosse Vorsitzender Michael Koth stellte zunächst die weiteren Delegationsteilnehmer namentlich und mit Funktion vor. Er bemerkte, dass wir als sehr kleine Organisation hier auf Augenhöhe empfangen und gleichberechtigt behandelt werden. Dies gab es seit Jahrzehnten in der kommunistischen und Arbeiter-Bewegung nicht.

Spätestens nach der Ermordung des Genossen Stalin durch unterlassene Hilfeleistung gab es in der Sowjetunion nur ein Prinzip: die große Mutterpartei (als einheitliches Weltzentrum) und Bruderparteien und Gruppen, die sich ihnen anzuschließen hatten oder eben nicht. Hier in Pyongyang gab es eine völlig andere Atmosphäre der Gleichberechtigung und gegenseitigen Wertschätzung.

Unser Vorsitzender stellte in kurzen Worten die geschichtliche Entwicklung der AiP-D und ihrer Vorgängerorganisationen dar und sprach im Allgemeinen über die tragische Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung nach der Vernichtung der DDR und des sozialistischen Lagers. Dabei betonte er, dass die AiP-D bereit ist, jedem die Bruderhand zu reichen, woher er auch immer kommen mag, der unsere Minimalforderungen *Für ein neutrales Deutschland, Austritt aus NATO und EU, Abzug aller Besatzertruppen* unterstützt und zum Wohle der DVR Korea mit uns zusammenarbeiten will. Beides ist nicht voneinander zu trennen; diese beiden Komponenten bilden eine dialektische Einheit des Handelns.

Er erwähnte, dass es in der BRD zunehmend eine Verfolgung aufrechter Patrioten von rechts bis links gibt, wobei hierbei besonders betont werden muss, dass natürlich das rechte Spektrum – wie auch Teile der System-Linken – völlig von Agenten und Spitzeln des BRD-Vasallenstaates durchsetzt sind, und diese im Auftrag der Herrschenden eine völlig kontraproduktive (und das ist noch höflich ausgedrückt) Politik betreiben. Dabei sind sowohl Verleumdung wie auch Zersetzung das Ziel.

Des Weiteren erläuterte unser Vorsitzender, dass es verschiedenste Gründe für das Scheitern des Sozialismus auf deutschem wie auch auf europäischem Boden gibt. Hierbei ist bei uns in Deutschland

mit eine der entscheidenden Schwachstellen mit Sicherheit die Abschaffung der deutschen Nation von ca. 1975 bis 1983 durch die DDR-Führung zu nennen. Dies hatte verheerende Folgen, in dem man u. a. die Genossen in der BRD und in Westberlin zu Angehörigen ausländischer Bruderparteien erklärte und die vielfältigen Verbindungen zwischen den Menschen beider deutscher Staaten wie die zum Ausland à la Polen oder Ungarn erklärte. Die Geschichte hat immer gelehrt, dass eine Nation, die über Jahrhunderte gewachsen ist, nicht innerhalb von 40 Jahren – trotz Spaltung in zwei verschiedene Lager und Gesellschaftssysteme – von heute auf morgen von der Bildfläche der Geschichte verschwindet. Als kurzes Beispiel wurde die polnische Nation genannt, die in den letzten 300 Jahren bis 6-mal gespalten bzw. sogar zeitweise gänzlich von der Landkarte verschwunden war.

Die vorsichtige Kurskorrektur dieser politisch wie menschlich falschen Linie begann ca. 1983 mit der Propagierung der positiven Seiten Preußens und fand u. a. ihren Höhepunkt darin, dass auf Anordnung des Genossen Erich Honeckers auf der Straße *Unter den Linden* in Berlin das Friedrich II. Denkmal errichtet wurde. Nach dem historischen triumphalen Besuch des hochverehrten Genossen KIM IL SUNG in der DDR und ihrer Hauptstadt Berlin brach innerhalb nahezu kürzester Zeit politisch-ideologisch eine Welle der Rückkehr zu gesamtdeutschen positiven Tradition aus.

1. Einheiten der Kampfgruppen der Arbeiterklasse, die bisher „nur“ Namen kommunistischer Kämpfer getragen hatten (Ernst Thälmann, Wilhelm Pieck, Anton Saefkow, Artur Becker usw.) erhielten plötzlich auch Ehrennamen preußischer Patrioten (Gneisenau, Scharnhorst, Nettelbeck, Hardenberg).
2. Nicht nur von Insidern gerne gelesene Memoirenliteratur führender Angehöriger der Partei- und Staatsführung (als Beispiele seien genannt: Armeegeneral Heinz Hoffmann, Genosse Erich Honecker [der in seiner berühmten Rede Anfang 1985 in Gera folgendes ausführt: „Die Frage der Nation ist natürlich noch nicht entschieden ... wenn erst der Sozialismus an die Türen der BRD und Westberlin klopft, wissen wir als deutsche Kommunisten, wie wir uns dann zu entscheiden haben!]) nahm zunehmend positiven Bezug auf die deutsche Nation.
3. Nachdem die DVR Korea jahrelang in der DDR vor dieser Zeit in den Medien recht stiefmütterlich behandelt wurde, kam es im Fernsehen – aber auch in den Zeitungen (ND, JW, Sport und Technik, Armee-Rundschau, Volksarmee, Deutsches Sportecho, Fußballwoche und sogar Frösi [Fröhlich sein und singen]) – von Monat zu Monat, von Jahr zu Jahr zu einer immer intensiveren, freundlicheren und herzlicheren Berichterstattung über das sozialistische Bruderland. Dies gipfelte im Fernsehen der DDR sogar im Abspielen deutsch synchronisierter Spielfilme der DVR Korea (so „Das Blumenmädchen“ und „Ein Tag im Park“) und zur 750-Jahrfeier Berlins in der Übertragung eines Konzerts des Ensembles der Koreanischen Volksarmee. Ein journalistisches Denkmal setzte sich in dieser Epoche die verdiente und versierte Journalistin Genossin Anne-Katrein Becker, die in betont liebevoller und detailreicher Sprache so manchem DDR-Bürger die DVR Korea näherbrachte.

Abschließend erwähnte unser Vorsitzender unsere unverbrüchliche Solidarität für und mit Juche- und Songun-Korea.

Genosse Ri Yong Chol bemerkte, dass unser Genosse Vorsitzender wohl aufgeregt sei, weil seine Stimme zitterte. Tiefere menschliche Zuneigung ist kaum vorstellbar.

Voller positiver Eindrücke verließen wir das ZK der Partei der Arbeit Koreas. Für uns war dies wahrlich eine historische Begegnung, und wir danken unseren Gastgeber für das uns entgegengebrachte Vertrauen und den offenen Gedankenaustausch!

Um 17 Uhr begann das Konzert des Staatlichen Philharmonischen Orchesters im Moranbong-Theater, das vor kurzem luxuriös rekonstruiert wurde.



Im Konzert wurden koreanische symphonische Werke dargeboten und sogar Stücke aus dem musikalischen Weltkulturerbe, wie z. B. der *Radetzky-Marsch* (Österreich 1848) und die *Moldau* von Smetana.

Um 19 Uhr beehrte sich der Genosse Ri Yong Chol (Stellvertretender Chef für Internationale Beziehungen und Vollmitglied des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Koreas) für uns im Koryo-Hotel in einem separaten Speise- und Festsaal ein Abendessen zu geben. Zugewen war auf koreanischer Seite auch der Genosse Tong Kyong Chol der Wirtschaftskommission des ZK der PdAK. Das Ambiente des Festsaaes stand in völliger Übereinstimmung mit der herzlichen und freundschaftlichen Atmosphäre zwischen Kampfgenossen an unterschiedlichen Frontabschnitten.

Eine Episode, die wir für erwähnenswert halten, bestätigt diese These. Nachdem unser Vorsitzender Genosse Michael Koth über die Verfolgungsmaßnahmen des BRD-Regimes nach der Konterrevolution gegen anständige führende Genossen der SED berichtet hatte, und er an Hand des Beispiels seiner damaligen bescheidenen Solidaritätsaktivitäten für den Genossen Erich Honecker mit Ehefrau Margot, die sich damals im Moskauer Exil aufhielten (chilenische Botschaft - Leiter Carlos Almeida), um nicht der Siegerjustiz der BRD in die Hände zu fallen, berichtete, erwiderte ein koreanischer Genosse: „Ich war damals an der Botschaft unseres Landes in Moskau akkreditiert. In einer Nacht erhielten wir die Mitteilung des geliebten Führers Genossen KIM JONG IL, dass der Große Führer Genosse KIM IL SUNG die Anweisung gegeben hatte, seinen treuen Freund Erich Honecker mit Ehefrau zu retten und deshalb eine Sondermaschine nach Moskau entsandt hatte. Dann haben wir beide damals an derselben Front an unterschiedlichen Positionen gestanden, und heute lernen wir uns persönlich kennen.“ Die Schlussfolgerung daraus lautet, dass wir immer fest zueinander stehen sollten im Kampf gegen den gemeinsamen Hauptfeind der Menschheit, den menschenverachtenden US-Imperialismus und seine willfährigen Handlanger und Hintermänner.

Der Abend verlief in betont freundschaftlicher und herzlicher Atmosphäre. Zum Abschluss sprachen wir einen Toast auf die Geistesgrößen des Berges Paektu und auf den hochverehrten Genossen KIM JONG UN und auf unsere großzügigen Gastgeber aus. In Erwiderung dessen sprachen unsere Gastgeber einen Toast auf die revolutionäre Arbeit der Antiimperialistischen Plattform Deutschland (AiP-D) und auf das deutsche Volk aus. Abschließend traten wir in den Speisesaal hinaus und ließen uns zum Andenken an dieses historische Treffen mit unseren Gastgebern fotografieren.



Tag 7: Di., 31.05.2016

Um 9 Uhr früh begannen wir den Tag mit einem Besuch des *Friedhofes der revolutionären antijapanischen Kämpfer* auf dem Berg Thaesong. Am Fuße des Berges wurden wir Augenzeugen der großartigen Bauaktivitäten zur Rekonstruktion des *Zentralen Pyongyanger Zoos* und des Neubaus des Naturkundemuseums im Weltmaßstab.

Die Gedenkstätte ist harmonisch an dem Hang des Berges in die Landschaft eingefügt und überblickt ganz Pyonyang. Von seinem Amtssitz aus blickte der hochverehrte Präsident Genosse KIM IL SUNG oft voller Sehnsucht nach seinen treuen Kampfgefährten auf den Friedhof. Während unseres Besuches in der Gedenkstätte weilten auch einige Abordnungen der Koreanischen Volksarmee (KVA) und der Roten Arbeiter- und Bauernwehr in diesem heiligen Ensemble und legten im Gedenken an die revolutionären Vorfahren Blumen nieder und verneigten sich ehrfurchtsvoll. Besonders beeindruckend war für unsere Delegation, dass es des Öfteren zu Ehrenbezeugungen (Offiziere und Soldaten grüßten, in dem sie Haltung annahmen und mit ihrer Hand am Mützenschirm militärisch salutierten) kam; dies war für uns eine große Ehre!

Der Gefallenen und Verstorbenen wird hier mit Bronzebüsten, die sie wie zu Lebzeiten aussehen lassen, würdig gedacht. Auch hier ist alles penibelst sauber und gepflegt. Eine junge Genossin versah ihren freiwilligen Ehrendienst, in dem sie – wie andernorts auch – darauf achtet, dass nichts beschmutzt oder zerstört wird, denn die südkoreanischen Marionetten wollten vor Jahren Anschläge auf die Statuen und Denkmäler des Landes durch eingeschleuste Saboteure verüben lassen. Außerdem kam es immer wieder vor, dass fehlgeleitete westliche Touristen provozierten oder versuchten, Gegenstände und Wände zu beschmieren, zu zerstören oder Provokantes einfach liegenzulassen.



Genossin Kim Jong Suk, die Mutter Koreas





Mit dem Wetter hatten wir Glück (wie während der gesamten Reise), da sich zwar während unseres Aufenthaltes eine Gewitterfront vom Fluss Taedong her näherte, diese uns jedoch verschonte.

Um 10 Uhr stand der Besuch des *Staatlichen Geschenkmuseums*, malerisch in einem Außenbezirk von Pyongyang gelegen, auf unserem Programm. In diesem Museum sind die Geschenke der Koreaner aus dem Norden, dem Süden und dem Ausland an die Geistesgrößen des Berges Paektu in würde- und niveauvoller Weise – ähnlich wie in der *Internationalen Freundschaftsausstellung* im Gebirge Myohyang die Geschenke der ausländischen Freunde – ausgestellt. Darunter waren auch Geschenke von fortschrittlichen Koreanern aus Deutschland. Viele Exponate sind äußerst kunst- und wertvoll. Für uns war dies das erste Mal, dass wir dieses Museum besuchten.



Am Nachmittag führte uns unser Besuchsprogramm in das 2015 innerhalb nur eines Jahres errichtete und malerisch am Fluss Taedong gelegene *Wissenschaftlerwohnviertel Mirae* (Zukunft). Die Wolkenkratzer mit bis zu 53 Etagen sind alle in verschiedenen geschmackvollen Farben verfließt und wirken trotz ihrer Höhe und Größe anmutig und vermitteln doch gleichzeitig ein Gefühl von Stärke und Geborgenheit. Für den Rohbau des 53-stöckigen Wohnhochhauses, das von oben gesehen – wie der *Palast für Wissenschaft und Technologie* – an Elektronen, die um einen Atomkern kreisen, erinnert, brauchte man nur 60 Tage! Das ist Weltspitze. Trotzdem ist alles ohne Bauschäden in höchster Qualität und Schönheit errichtet worden.



53-stöckiges Wohnhochhaus (links)

Wir betraten eines von zwei baugleichen Wohnhochhäusern und fuhren mit einem äußerst luxuriös gestalteten Aufzug (übrigens wie überall im Land mit Aufzugsführerin und im Land selbst hergestellt) hinauf. Wir betraten ein Luxusappartement des real existierenden Sozialismus, in dem ein Wissenschaftler mit Ehefrau und einem Sohn auf 230 m² Wohnfläche leben. Dieses Appartement bekam die Familie, wie auch alle anderen Familien, kostenfrei vom Staat zur Verfügung gestellt. Sogar das Gas zum Kochen gibt der koreanische Staat gratis ab. Wesentliche Möbel sind ebenfalls beim Einzug gratis vom Staat in den Wohnungen vorhanden, ebenso wie die hochmoderne Einbauküche und das vollverflieste Bad. Uns begrüßte die Ehefrau des Wissenschaftlers sehr herzlich und führte uns in alle Räume.



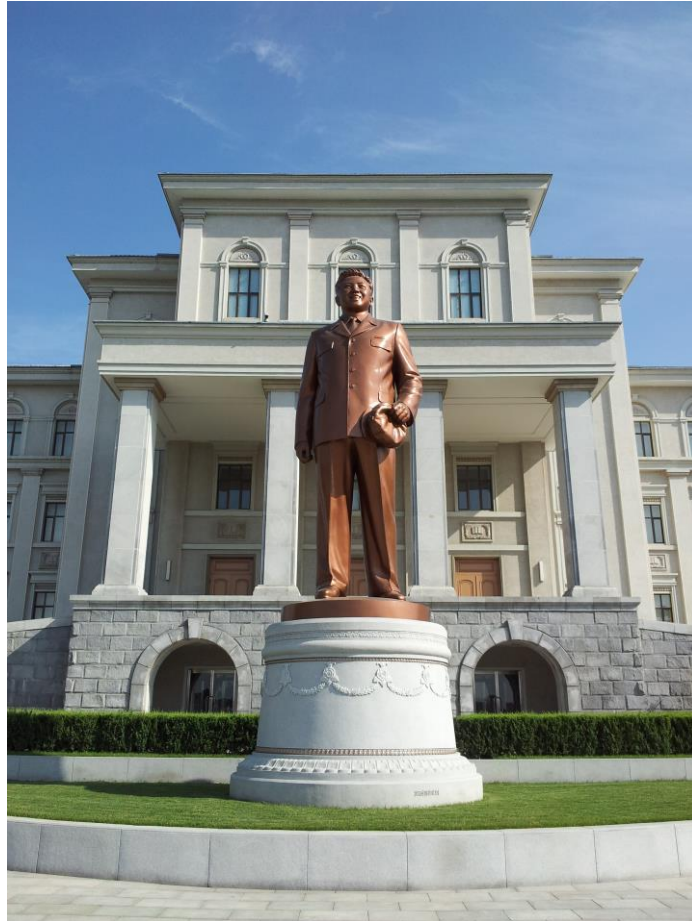
Im Wohnzimmer der Familie



Fehlgeleitete westliche Journalisten behaupten leider immer wieder, dass diese Wohnung – wie andere Wohnungen auch – nur eine Vorzeigewohnung für internationale Gäste sei, gleich einem Potemkin'schen Dorf. Dies bemerkte auch der uns begleitende Parteigenosse des Wohnviertels lachend und bot uns an, jederzeit in diesem Haus ein, zwei weitere Wohnungen zufällig auszuwählen und dann zu besuchen. Unser Genosse Vorsitzender sagte daraufhin sehr weise: „Wir vertrauen unseren koreanischen Genossen und nicht der Hetze des Klassengegners“. Auf die Frage von uns, was die Familie aus ihrer alten Wohnung mitgebracht hatte, erwiderte die Ehefrau, dass sie nur Textilien, einiges Geschirr, die Musikanlage, das Klavier und den Heimtrainer des Sohnes mitbrachten, alles andere habe ihnen die Partei geschenkt, einschließlich des großen Flachbildfernsehers.



Straßenkreuzung in der Changjon-Straße (Radfahrer müssen hier absteigen und das Fahrrad durch die Fußgängerunterführung schieben, da es beim Abbiegen – wie überall auf der Welt – sonst zu schwerwiegenden Unfällen kommen kann.)



Statue des geliebten Genossen KIM JONG IL in der KIM-IL-SUNG-Universität



Handschrift des geliebten Genossen KIM JONG IL im Eingangsbereich des Hauptgebäudes

Den Abschluss des Tages bildete der Besuch der E-Bibliothek der *KIM-IL-SUNG-Universität*. Hier können Studenten nicht nur auf das hochmoderne Intranet des Landes zugreifen, sondern auch auf das weltweite Internet. Dies bestätigte uns ein Student der Germanistik und Angehöriger des *Sozialistischen Jugendverbands KIM IL SUNG*, der uns begleitete, in dem er zu unserem Vorsitzenden sagte: „Wir lesen mit großem Interesse ihre Internetseiten, besonders die Zeitung ‚Die Wahrheit‘“. Dies ist ein Beweis dafür, dass die DVR Korea mitnichten international isoliert ist und angeblich jeglichen Zugang zum Internet blockiert, wie westliche Medien immer wieder gebetsmühlenartig behaupten.



Tag 8: Mi., 01.06.2016

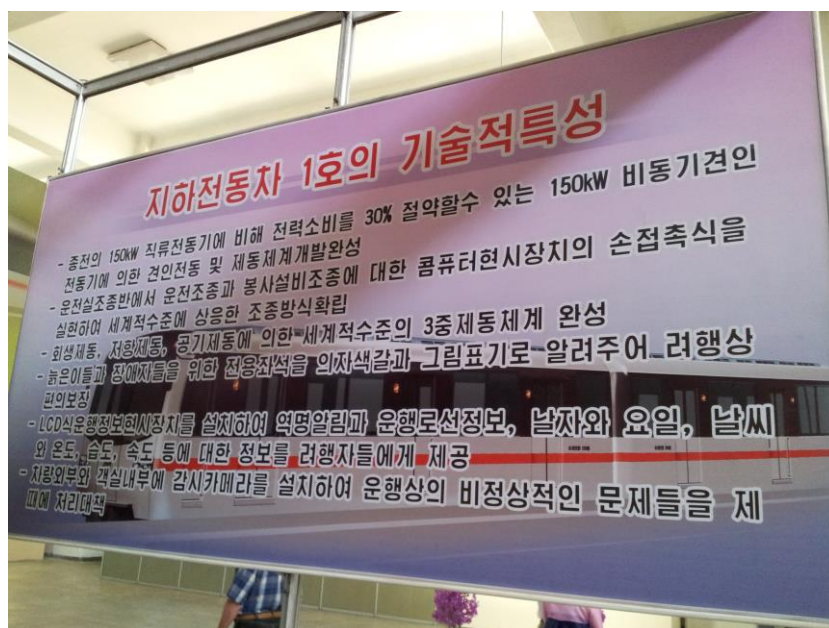


Um 9 Uhr früh trafen wir in der *Ausstellung der Drei Revolutionen* (politische, technische und kulturelle Revolutionen) ein. Hier gibt es sechs große Gebäude, in denen, nach verschiedenen Themen sortiert, alle Produkte der einzelnen Volkswirtschaftsbereiche ausgestellt sind. Im großen Freibereich werden verschiedene Lokomotiven, Waggons für Güter- und Personenverkehr, ein neuer O-Bus, Traktoren und landwirtschaftliche Maschinen mit ihren jeweiligen technischen Indizes überdacht ausgestellt.





Wir betraten die Halle für Industrie. Hier fiel uns zunächst eine beleuchtete Schautafel der DVR Korea ins Auge, die das zukünftige hochmoderne Stromverbundnetz darstellt. Das Land baut dieses Netz gerade zu einem vollautomatischen und elektronisch gesteuerten Stromnetz aus. Weiterhin sahen wir Produkte aus den Bereichen Maschinenbau, Automobilbau, Schwer- und Leichtindustrie, Sport, Kunst usw. ausgestellt. Besonders die Vielfalt im Bereich der Konsumgüterindustrie hat uns tief beeindruckt, weil hier nicht sozialistisches Einerlei produziert wird, sondern eine ungeheure bunte Vielfalt an verschiedensten Produkten hergestellt wird. Das beginnt bei wunderschönen Schulranzen für Jungen und Mädchen, verschiedensten Paar Schuhen und Stiefeln, Kleidungsstücken traditioneller Herstellung und auch modernste Kostüme und Anzüge. Weiterhin beeindruckte uns besonders die modische und dynamische Sportkleidung mit verschiedensten Sportgeräten internationalen Standards. Auch die Lebensmittelindustrie produziert die verschiedensten Getränke und Nahrungsmittel, die in schön gestalteter und niveauvoller Verpackung dargeboten werden. Es sind hier auch verschiedene Modelle der Autoindustrie ausgestellt.



Vorstellung des in wenigen Monaten neuentwickelten, gebauten, getestet und in Betrieb genommenen Pyongyanger U-Bahnzugs



Vorstellung des neuentwickelten U-Bahnzugs



Der neue Gelenk-O-Bus von Pyongyang (30% Energieeinsparung zum Vorgängermodell!)



Unser Genosse Vorsitzender, selbst früher Eisenbahner bei der Deutschen Reichsbahn, vor einer Elok



Links das Geburtshaus des hochverehrten Genossen KIM IL SUNG in Mangyongdae, rechts das Geburtshaus des geliebten Genossen KIM JONG IL im Geheimlager am Fuße des Berges Paektu (beides Seidenstickereien)



Ein kunstvoll gefertigter Überzug für Flachbildfernseher



Links verschiedene Schreibgeräte und rechts traditionelle Musikinstrumente



Ein Pokal von Lok Leipzig vom September 1974



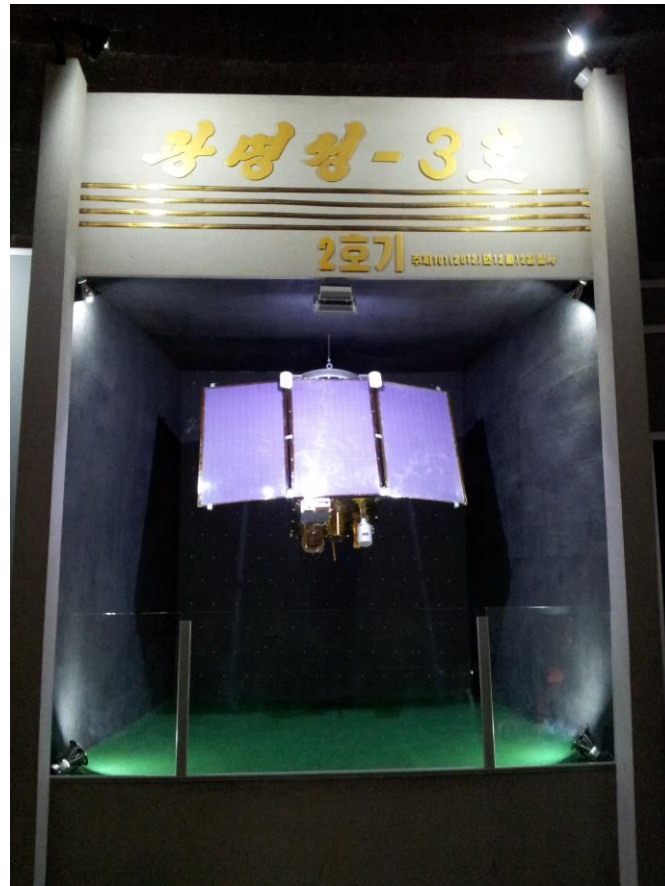
Sportbekleidung und Sporterzeugnisse



Anschließend besichtigten wir eine weitere Halle, die in ihrer äußeren Gestaltung an den Saturn mit seinen Ringen erinnert. Hier sind die Erfolge der Weltraumfahrt zu besichtigen, darunter Modelle aller drei, entgegen den Meldungen westlicher Medien, tatsächlich funktionierenden Erdsatelliten, einschließlich des letzten gestarteten Satelliten *Kwangmyongsong-3-2* und der neuen Trägerrakete.



Raumfahrtprogramm der DVR Korea



Modell des Satelliten *Kwangmyongsong-3-2* aus Eigenproduktion



Modelle der Startrampe, Trägerrakete (links) und eines Satelliten (rechts) aus Eigenproduktion



Am Nachmittag um 15 Uhr besuchten wir das *Monument der Parteigründung*. Dieses Monument liegt im Osten Pyongyangs in einer Sichtachse, über den Fluss Taedong hinweg, mit dem *Großmonument Mansudae* mit den Statuen der großen Führer sowie im Hintergrund mit dem in Renovierung befindlichen *Koreanischen Revolutionsmuseum*. Das Monument zeigt das Parteiemblem mit Pinsel, Hammer und Sichel. Diese sind von einem Zierkranz umgeben, auf dessen Innenseite in Bronzereliefs die Entwicklungsetappen bis zur Gründung der Partei der Arbeit Koreas (PdAK) künstlerisch hervorragend dargestellt sind.



Bronzerelief an der Innenseite des Monuments



Nach den Ausführungen unserer Führerin begaben wir ins in eine nahegelegene Kunstausstellung.



Anschließend ging es zum *Museum der Parteigründung* (historische Stätte). Dieses altehrwürdige Gebäude wurde vor kurzem luxussaniert. So sind alle Räume – wie bei allen sanierten Gebäuden – vollklimatisiert, was bei der Hitze im Sommer und der Kälte im Winter sehr angenehm ist.

Zunächst wurden wir in den Raum der Parteigründung geführt, in dem neben einem Bildnis des jungen Genossen KIM IL SUNG auch die vertrauten Portraits von Karl Marx, Friedrich Engels, W. I. Lenin und J. W. Stalin auf uns hinabblickten. Die Führerin erklärte uns zunächst den langen und steinigen Weg bis zur Gründung der PdAK. Hier ist hervorzuheben, dass der hochverehrte Genosse KIM IL SUNG die Vorgängerorganisation der PdAK – quasi die Wurzelorganisation – , den *Verband zur Zerschlagung des Imperialismus* (VZI), schon am 17. Oktober Juhe 15 (1926) gegründet hatte. Die Jahre 1930 bis 1938 waren durch zwei gegensätzliche Tendenzen gekennzeichnet. Einerseits gab es das offensive Streben des hochverehrten Genossen KIM IL SUNG, breiteste Kreise der Bevölkerung in einer Einheitsfront gegen den japanischen Imperialismus zu einen. Andererseits aber gab es die ultralinken Sektierer, die sich zwar auf den Marxismus-Leninismus beriefen, aber andererseits unfähig waren, diesen schöpferisch auf die Verhältnisse ihres Vaterlandes anzuwenden. Dies gipfelte darin, dass sog. „Strafexpeditionen“ von „Kommunisten“ Kommunisten liquidierten, bzw., dass sich all diese Vertreter in der Hauptstadt der UdSSR, Moskau, bei der *Komintern* gegenseitig diffamierten. Daher war es folgerichtig und im Interesse der koreanischen Revolution, dass Genosse Stalin 1938 die KP Koreas auflösen ließ.

Die Führerin erläuterte nun die Phase des Kampfes der *Koreanischen Revolutionären Volksarmee* (KRVA) im 2. Weltkrieg, die Genosse Stalin am 21. Dezember 1949 mit den Worten würdigte: „Es waren die koreanischen revolutionären Streitkräfte, die, obwohl unterlegen, mit taktischem Geschick und Ausdauer die gesamte Ostflanke freihielten.“

Nach der Befreiung Koreas gründete der hochverehrte Genosse KIM IL SUNG am 10. Oktober Juche 34 (1945) die *Partei der Arbeit Koreas* (PdAK).

In der Zeit des *Vaterländischen Befreiungskrieges* (Korea-Krieg) hatte die Partei ihre erste Bewährungsprobe zu bestehen, die sie glänzend meisterte.

Die Anzahl der originalen historischen Dokumente in dieser Gedenkstätte hat sich gegenüber früher vervielfacht.

Abschließend trug sich unser Vorsitzender, Genosse Michael Koth, in das „Buch der Eindrücke“ ein. Seine Aussagen gipfelten in den Sätzen, dass die Ideen von Marx, Engels, Lenin und Stalin auch heute weiterhin in hohem Maße ihre Gültigkeit behalten haben; sie weisen jedoch auf Grund der Epoche ihrer Entstehung heute eine gewisse Begrenztheit auf. Die Ideen des *Kimilsungismus-Kimjongilismus* sind heute das Leuchtfeuer für alle fortschrittlichen Menschen der Erde, wenn diese in der Lage sind, diese schöpferisch auf ihre jeweiligen Heimatländer anzuwenden.

Tag 9: Do., 02.06.2016

Um 10 Uhr besichtigten wir die in einem nördlichen Außenbezirk Pyongyangs gelegene *Historische Stätte des Vaterländischen Befreiungskrieges*. Diese besteht aus verschiedenen historischen und geschichtlich wertvollen Gebäuden sowie einem großen Freibereich. Hier war ab 1951 das Hauptquartier des Großen Führers Genossen KIM IL SUNG im *Vaterländischen Befreiungskrieg*.







Besonders beeindruckten uns drei historische Stätten in diesem Ensemble.

Zunächst gibt es dort das in traditionellem koreanischen Stil erbaute direkte Hauptquartier, das der hochverehrte Genosse KIM JONG UN wegen seiner außergewöhnlichen Bedeutung mit einem Betonbogendach überspannen ließ, das anschließend begrünt wurde. So fügt es sich harmonisch in die semantisch besonders wertvoll gelegene Landschaft ein.



Bombeneinschlag, der den Großen Führer Genossen KIM IL SUNG nur um wenige Meter verfehlte

Des Weiteren beeindruckte uns der Blindgänger, der den Großen Führer Genossen KIM IL SUNG nur um Haaresbreite verfehlt hatte und sich neben ihm in die Erde bohrte. In seiner Nähe ist der auf einem berühmten historischen Foto zu sehende Konferenztisch mit Stühlen im Freien, wo der Große Führer viele kriegswichtige und -entscheidende Lagebesprechungen durchgeführt hatte. Hier wurde militärstrategisch Weltgeschichte geschrieben, denn nie zuvor in ihrer Geschichte wurden die US-Imperialisten – die ja mit den anderen UNO-Streitkräften völlig überlegen waren – in die Schranken gewiesen und besiegt.



Während unseres Aufenthaltes dort bot uns die Natur in Form verschiedenster Vogelarten und Pflanzen, letztere wiederum in makellosem Pflegezustand wie auch alle Gebäude und Wege, bei schönstem Wetter ihren Reichtum dar.



5000 Tonnen schwerer Gedenkstein in einem Stück aus Granit gefertigt

02.06.2016

Liebe Genossen und Genossin!

Dieser historische Ort ist ein beeindruckendes Denkmal der siegreichen Arbeiterbewegung
der Roten Armee, die kommunistische Vorkämpfer unter Führung von Erntearbeiter Kim Il-sung
wird die Bauern, die du immer nicht unbiologisch sind, sondern von der Bewegung
ohne die revolutionäre Militanz, die hier Anfang im Oktober und diese General
Clayton 1812 nach findet aus der Verbindung durch die sogenannte Straße

Bei Inhabung der
Kirche & Koff
(Vorname des APD)

친애하는同志们!

이 역사적 장소는 영광스러운 조국인민군이 위대한 수령 김일성대원수의 지도 밑에

결연한 승리의 군여사를 보여주는 감동적인 사적지이다

이곳은 양기춘은 무적순검이 아니라 민중의 시초에 놓여있다는 것을 보여주는 증거지이다.

1812년 클라우위스장군에 의해서 도입된 영국의 시장된 혁명적인 군사정부는 선군혁명에 의해서

여기다 완성되었다.

사단장 김일성 드레다

대위 김일성 김일성 위문장 박희철 코트

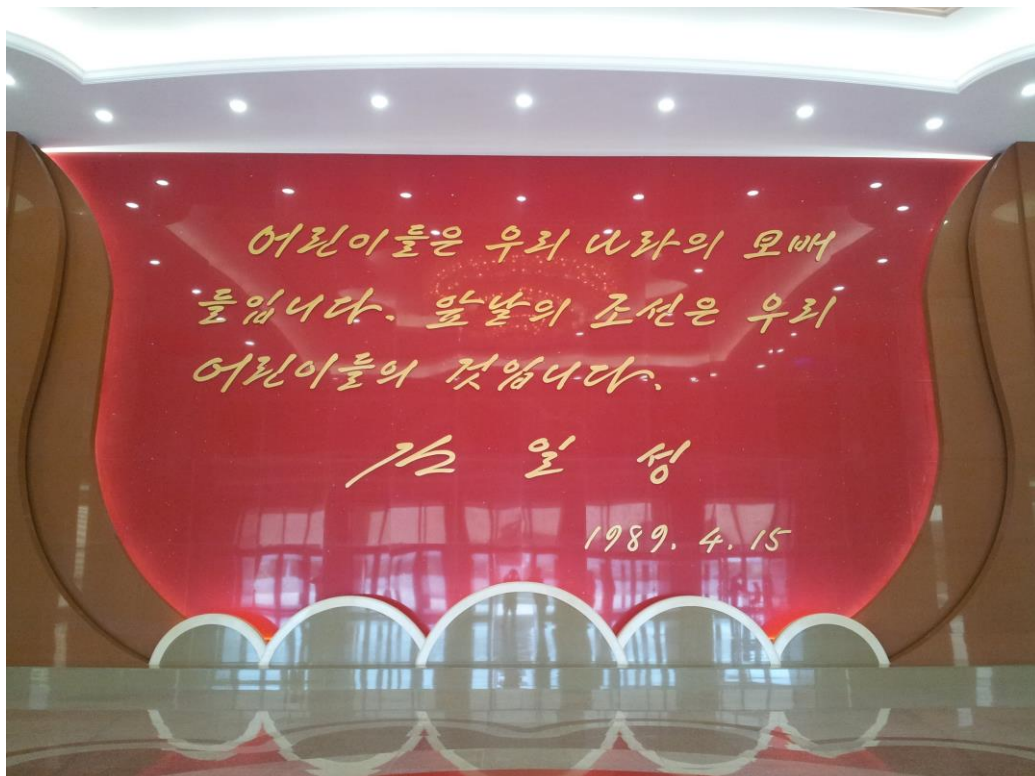
2016년 6월 2일



Abschied von unserer Führerin



Am Nachmittag besuchten wir den kürzlich luxussanierten *Schülerpalast Mangyongdae*, der zu den *XIII. Weltfestspielen der Jugend und Studenten 1988/9* errichtet wurde. Hier findet extracurriculäre Erziehung in verschiedenen Zirkeln und Gruppen statt. Hochbegabte werden in diesem Land besonders gefördert. Hier erreichen die Schüler in allen Gebieten Höchstleistungen und wirken dennoch weder getrieben oder nervös, noch eitel oder überheblich. Die Ausbildung der Kinder findet in den Bereichen Musik, Kunst, Sport usw. statt.



Handschrift des Großen Führers Genossen KIM IL SUNG von 1989 in der Eingangshalle



Edler Kristalllüster und prunkvolle Eingangshalle



Der Große Führer Genosse KIM IL SUNG mit den Kindern nach ihrer Naujahrsaufführung
 31.12.1990



Klavierausbildung



Der Große Führer Genosse KIM IL SUNG und die deutsche Schriftstellerin Luise Rinser am 4.9.1989



Schülerinnen üben für ihren Auftritt

조선장단

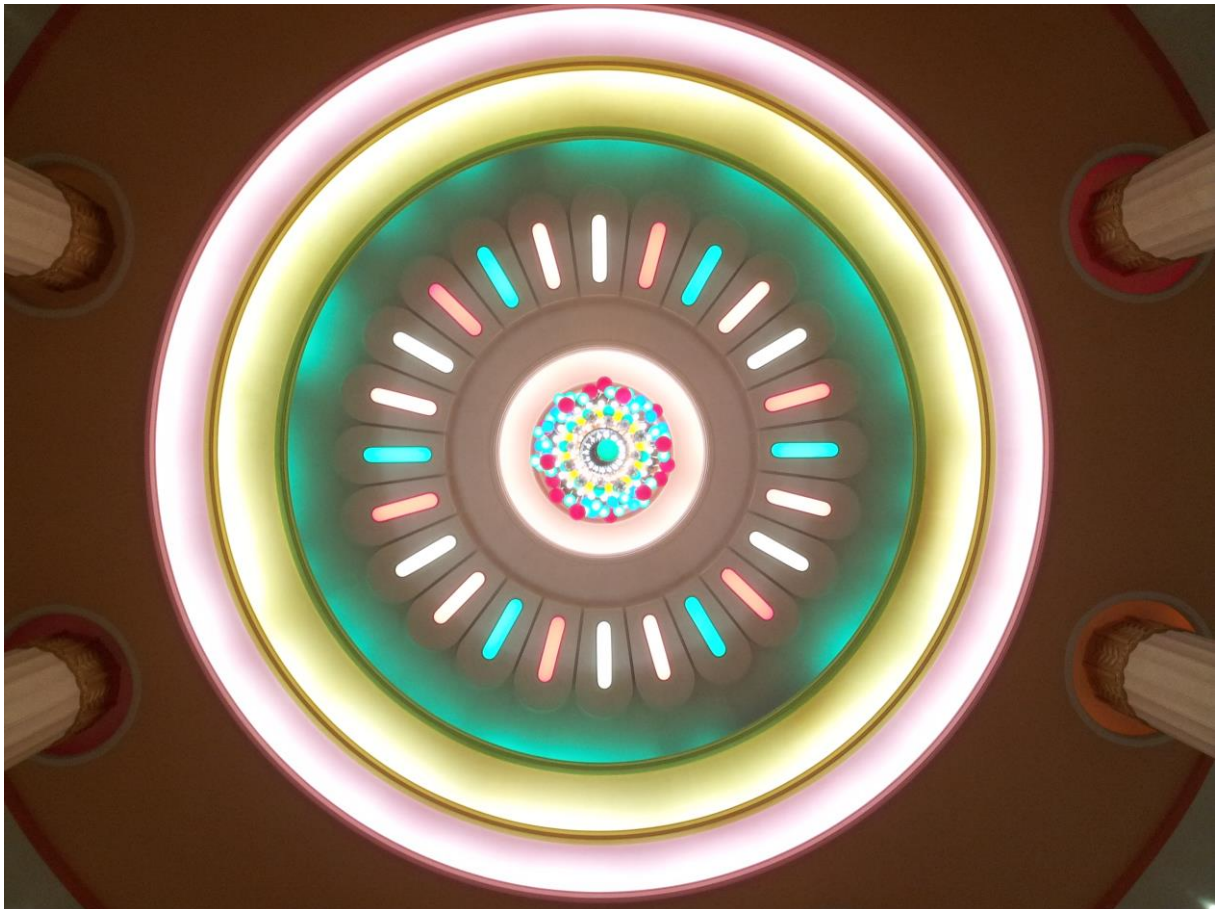
안 팡 장 단		밝고 약동적이며 경쾌유연시도 유감고 작전적이다. 《조선왕조실록》, 《유물야》
덩덕궁장단		빠우 윙거우며 건달어진 윙취가 강하다. 《정족자나 정족자 만종단일제》
양산도장단		유감고 작전적이며 흥쾌하고 정서적이다. 《양산도》, 《관향하리관》
중모리장단		강어있고 부드러운 공 느리고 사색적이다. 《불멸산의 노래》, 《불멸산령》
곳거리장단		빠우 윙취거리며 끝난 작전적시새가 안저온다. 《중년동하 남아온다》
반긱거리장단		유감고 작전적이며 서정적이다. 《강지도 흥취한 샹기도 흥내》
살푸리장단		유감개 살래이며 서정적이다. 《만종년의 가을》
반살푸리장단		유감개 살래이며 서정적이다. 《만종년의 가을》, 《대륙단상현리》, 《만송가》
라령장단		박력있고 윙동적이며 웃음어지고 유감다. 《고향강령》, 《공무강령》
휘모리장단		경있고 전무적인 기백이 자넨다. 《정산행록 흥년이 꽃넨》
엇모리장단		윙동적이며느도 윙취있고 우아하고 흥선한 정서적특성을 가진다. 《형제하리관》, 《적동령의 순려하리》
잡은모리장단		유감고 약동적이며 박력있고 흥달다. 《만금산강령》, 《중다리우니》
도도리장단		밝고 우아하며 부드러운 정서적인 특성을 가진다. 《이년남해도의 노래》

무용표기법

번호	부호	이름	번호	부호	이름
1	ㄴ	펴기	1	○	앞
2	ㄷ	휘기	2	◎	뒤
3	ㄹ	굽히기	3	⊖	옆
4	ㅍ	더굽히기	4	⊗	우
5	ㅑ	돌리기	5	⊙	아래
6	ㅓ	굽이치기	6	⊘	비껴
7	ㅕ	틀기	7	⊙	엇비껴
8	ㅗ	흔들기	8	⊠	오른쪽
9	ㅛ	물결치기	9	⊡	왼쪽
10	ㅜ	어기기	10	⊢	윤림
11	ㅝ	짚기	11	⊣	내림
12	ㅞ	돌기	12	⊤	중심
13	ㅟ	뒤기	13	⊥	안
			14	⊦	밖
			15	⊧	세평면방향
			16	⊨	무대방향



Notenlehre und Akkordeongruppe



Kunstvolles Seidensticken und LED-Deckenbeleuchtung



Der geliebte Genosse KIM JONG UN bei der Besichtigung des renovierten Schwimmbads (30.05.2014)



Treppenhaus zum Schwimmbad



Vorräume des Schwimmbads



Schwimmbad



Seidenstickereien





Computernutzung



Naturwissenschaftslehrraum



Landkarte Koreas mit Rakete im Hintergrund (links) und Deckengestaltung



Bühne für Aufführungen mit äußerst ästhetischem Hintergrund und LED-Beleuchtung



Zum Abschluss unseres Besuchs sahen wir mit anderen Besuchern ein Konzert der Schüler.



Voll schönster Eindrücke und im Bewusstsein, die Zukunft Koreas wird großartig, verließen wir nur ungern den Palast.

Fortsetzung im 3. Teil unseres Berichts...

Wir danken für Ihre Aufmerksamkeit!

Reisebericht Flug für den Frieden in die DVR Korea (Teil 3)

Tag 10: Fr., 03.06.2016

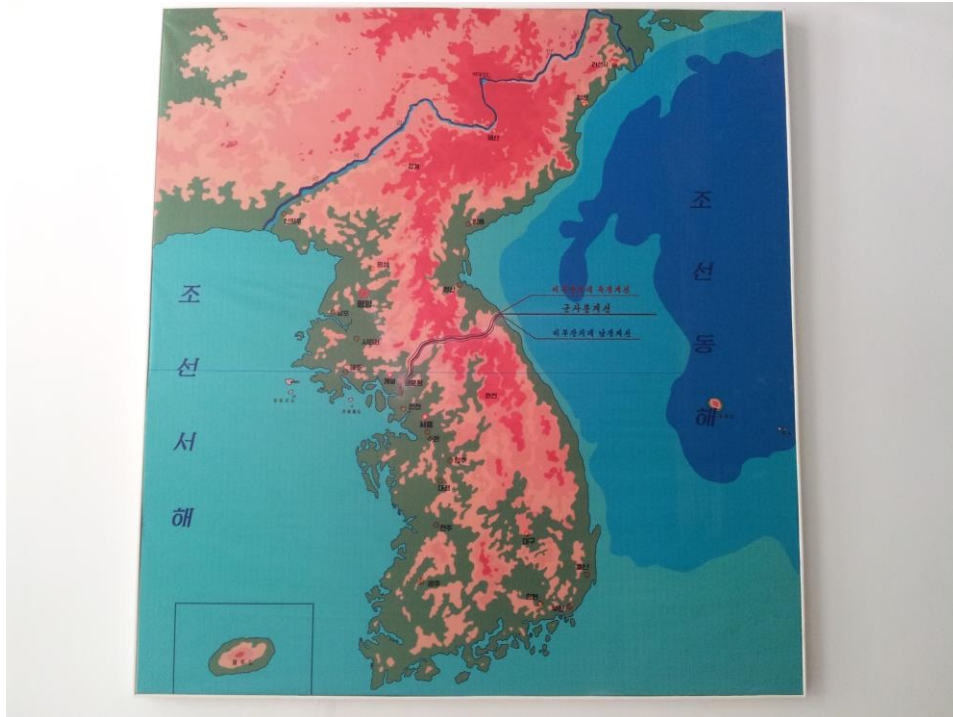
Um 8 Uhr früh fuhren wir auf der Autobahn in die Stadt *Kaesong*, die knapp nördlich der *Entmilitarisierten Zone* (DMZ) zu Südkorea liegt. Unterwegs machten wir bei *Poman-ri* an einer über die Autobahn als Brückenbauwerk gebaute Autobahnraststätte eine Erfrischungspause. Die Bediensteten hatten bei schönem Wetter viele Tische mit verschiedensten Erfrischungsgetränken, Büchern und Souvenirs aufgebaut. Nach der halbstündigen Pause fuhren wir weiter in die Stadt *Kaesong*, die als einzige Stadt im Vaterländischen Befreiungskrieg unzerstört blieb, weil in ihrer Nähe in *Phanmunjom* die Waffenstillstandsverhandlungen ab 1951 stattfanden. Und selbst die Amis waren damals nicht so dumm, die eigenen Truppen und Verhandlungsführer zu bombardieren.

Wir fuhren gleich durch bis zum Grenzort *Phanmunjom*. Die Autobahn endet direkt vor der *Entmilitarisierten Zone*. Uns begrüßte sehr herzlich ein Genosse der KVA im Dienstrang eines *Chungjang* (Generalleutnant). Für unseren Stellvertretenden Vorsitzenden war es ein sehr bewegendes Wiedersehen nach über 19 Jahren. Er bemerkte, dass der verdiente Genosse nicht einen Tag gealtert sei. Dies ist umso verblüffender, als doch alle Koreaner in der Zeit des *Schweren Marsches* und des anschließenden *Gewaltmarsches* große Entbehnungen auf sich nahmen.



Unser Vorsitzender vor dem Plan für den Grenzort *Phanmunjom*

Zunächst erhielten wir von ihm in einem Gebäude an einem Sandkastenmodell und Wandgemälde eine kurze Einweisung in die örtlichen Gegebenheiten. Besonders beeindruckte uns die Darstellung riesiger Fahnenmasten auf nord- und südkoreanischer Seite, wobei sogar die südkoreanische Flagge abgebildet war. In Südkorea darf die Fahne der DVR Korea niemals gezeigt werden. Dies verbietet – wie vieles andere auch – das berühmt-berüchtigte *Nationale Sicherheitsgesetz* Südkoreas.



Im Norden der Republik leben und arbeiten die Menschen bis direkt an die Demarkationslinie. So sind die Dörfer nicht – wie von Südkorea und den USA immer wieder behauptet – nur Schaudörfer. Es leben dort Bauern, die die Felder, wie überall üblich, friedlich bestellen und so den Reistopf des Landes füllen.

Wir fahren in das Gebiet der *Entmilitarisierten Zone* ein und hielten auf dem Weg zu den Verhandlungsbaracken, die sich direkt auf der Demarkationslinie befinden, an dem *Gebäude der Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens von 1953*.



Wir traten in das Gebäude ein, und der Genosse Generalleutnant erklärte uns die Waffenstillstandsverhandlungen. Die USA (die mit weiteren Staaten unter UNO-Mandat im *Vaterländischen Befreiungskrieg* [Korea-Krieg] kämpften) wollten nur ein Verhandlungszelt, doch der hochverehrte Genosse KIM IL SUNG bestand in seiner weisen Voraussicht auf ein festes Verhandlungs- und Unterzeichnungsgebäude, damit dieses nach der Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens als Museum zur Erziehung der Volksmassen und zur Information der ausländischen Besucher für alle Ewigkeit bestehen bleibt und so von der ersten Niederlage der US-Imperialisten in einem Krieg vor aller Welt Zeugnis ablegt.



Gebäude der Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens
(rechts die Fahne der DVR Korea, links die Fahne der UNO)

Schließlich führen wir das kurze Stück bis zu dem Gebäude, von dessen Balkon man einen hervorragenden Überblick gen Süden über die Verhandlungsbaracken und die Demarkationslinie hat. Wir befanden uns also in direkter Schusslinie des Feindes. Schon die hochverehrten Führer, die Genossen KIM IL SUNG und KIM JONG IL, und kürzlich auch der hochverehrte Marschall KIM JONG UN ließen es sich trotz der Proteste der Armeeangehörigen und Sicherheitsorgane nicht nehmen, auf diesem somit historischen Balkon dem Feind direkt in die Augen zu schauen. Welch ein Mut! Sie waren tief betroffen über die jetzt schon mehr als 70 Jahre andauernde Teilung Koreas.



Wir besichtigten die mittlere Verhandlungsbaracke auf der Demarkationslinie. Anders als in Südkorea bekamen wir keine sensationsheischenden und dummlichen Anweisungen, wie wir uns zu kleiden und zu verhalten hätten. Auch mussten wir kein zweiseitiges Dokument wie in Südkorea unterzeichnen, dass wir die *Entmilitarisierte Zone* auf eigene Gefahr betreten.



Phanmunjom mit den Verhandlungsbaracken auf der Demarkationslinie, im Hintergrund ist Südkorea

In der Baracke gibt es den berühmten Verhandlungstisch, der genau auf der Demarkationslinie steht. Die ordentlich verlegten Mikrofonkabel in der Mitte des Tisches markieren die Demarkationslinie. Man kann in der Baracke auch auf die feindliche (südkoreanische) Seite wechseln. Wir waren also tatsächlich auch in Südkorea... wenn auch nur kurz. Wir erhielten vom Genossen Generalleutnant weiter interessante Informationen, so auch den Bericht über den von den US-Imperialisten provozierten Axtzwischenfall 1976. Er führte auch aus, dass 1988 Armeegeneral Heinz Keßler (Minister für Nationale Verteidigung der DDR) hier einen Freundschaftsbesuch abgestattet hatte und im Auftrag des Genossen Erich Honecker verschiedene historische militärpolitische Freundschaftsgeschenke für das Traditionskabinett übergab.



In der Verhandlungsbaracke, die Mikrofonkabel in der Mitte markieren die Demarkationslinie

Diese Tradition setzten wir in bescheidener Weise fort, indem unser Genosse Vorsitzender folgende Gegenstände für das Traditionskabinett überreichte:

1. Einen Taschenkalender der *Nationalen Volksarmee* der DDR aus dem Jahre 1957, in dem ausführlich über die *Koreanische Volksarmee* berichtet wurde.
2. Ein Schießabzeichen der *Kampfgruppen der Arbeiterklasse* aus dem Jahre 1985 aus Halle/Saale. An diesen Wettkämpfen nahm auch eine Delegation der DVRK (Studenten im Industriebezirk) teil.
3. Eine Offiziersmütze (Dienstgrad Major) der NVA
4. Von der AiP-D produzierte Postkarten mit Militärmotiven der DVRK

Der Genosse freute sich außerordentlich über die Geschenke, die nach seiner Aussage einen Ehrenplatz in ihrem Traditionskabinett erhalten werden.



Genosse Michael Koth bei der Übergabe von Geschenken



Taschenkalender der *Nationalen Volksarmee* der DDR aus dem Jahre 1957



Schießabzeichen der Kampfgruppen der Arbeiterklasse aus dem Jahre 1985 aus Halle/Saale

In das *Buch der Eindrücke* (Gästebuch) schrieb unser Vorsitzender u. a., dass die Genossen hier einen Ehrendienst mit großer Kampfmentalität und Siegeszuversicht durchführen und immer wachsam und gefechtsbereit an der Spitze aller Unterdrückten dieser Erde im Kampf gegen den US-Imperialismus stehen.

Anschließend führen wir in unser Domizil, das *Janamsan-Hotel* mitten in Kaesong, wo wir das Mittagessen einnahmen.



Janamsan-Hotel



Am Nachmittag besichtigten wir das *Koryo-Geschichtsmuseum* (ehemals die historische Lehranstalt *Songgyungwan*), landschaftlich pittoresk am Fuße des Berges *Songak* gelegen. Dieses Museum ist, wie andere Objekte in Kaesong auch, Teil des *UNESCO-Weltkulturerbes*. Dies geht u. a. auf die Initiative eines BRD-Botschafters in der DVR Korea zurück.



Wir wurden durch das weitläufige Gelände geführt und hörten von der stolzen Geschichte der Stadt Kaesong und dieses Museums.



Neben dem Geschichtsmuseum wurde an diesem historischen Ort vor wenigen Jahren in traditionellem koreanischen Stil eine neue *Koryo-Universität* erbaut.





Am Wegesrand liebevoll gestaltete und gepflegte Details

Desweiteren besichtigten wir das *Nammun* (Südtor) mitten in *Kaesong*. Dies ist eines der Überbleibsel der weitläufigen historischen Befestigungsanlagen der Stadt *Kaesong*. Wir stiegen auf die Plattform empor. Dort besichtigten wir die Glocke und genossen den Ausblick auf die Stadt.

Der Verkehr hat hier – wie überall im Land – zugenommen, und so konnten wir mit Genugtuung feststellen, dass überall in der DVR Korea eine beschleunigte Entwicklung und Modernisierung in allen Bereichen vorstättengeht, ganz unbeeindruckt von den völkerrechtswidrigen UNO-Sanktionen der US-Imperialisten und der ihnen hörigen Kräfte, die damit die wirtschaftliche Entwicklung und das Wohlbefinden des Volkes auf das Äußerste behindern wollen, damit es zu Aufständen kommt.

Auch hier in *Kaesong* gibt es ausschließlich LED-Beleuchtung, was den Stromverbrauch um bis zu 95% senkte. So hat man nun genügend Strom für die Industriebetriebe und alle weiteren Bereiche der Volkswirtschaft, die überall modernisiert und computerisiert werden.



Nammun (Südtor)



Koreanische Ornamentik im Gebälk (links) und Glocke (rechts) vom *Nammun* (Südtor)



Beim Abschied in Kaesong

Tag 11: Sa., 04.06.2016

Nach dem Frühstück fahren wir zurück nach *Pyongyang*. Auf dem Weg liegt das *Sinchon-Museum*, das von den unbeschreiblichen Gräueltaten der US-Imperialisten während des taktischen Rückzuges im *Vaterländischen Befreiungskrieg* zeugt, die sie in ihrem 40 Tage währenden Terrorregime an der Bevölkerung des Kreises *Sinchon* verübten. Sie metzelten ein Drittel der Bevölkerung dahin und begingen grauenvolle mittelalterliche Verbrechen.



Das innerhalb weniger Monate neu errichtete Museum in *Sinchon*



Das Museum ist ein Ort der klassenmäßigen Erziehung des Volkes, das hier immerwährend daran erinnert wird, dass die US-Imperialisten die heutigen Bestien in Menschengestalt sind. Das Museum wurde unter der klugen Anleitung des hochverehrten Genossen KIM JONG UN luxuriös erneuert.

Im Museum veranschaulichen Fotos, Gemälde, Dioramen, und Modelle die barbarischen Gräueltaten der US-Imperialisten. Dabei wird die Rolle der Kollaborateure – Verräter an Führer, Partei, Volk und Vaterland – nicht verschwiegen. Wenn es auch nur sehr wenige waren, so wird jedem Koreaner hier klar, dass jegliche Kollaboration mit dem Feind durch nichts entschuldbar ist und auch heute noch auf das Härteste bestraft werden muss!

번호	면이름	학살자수(명)
1	산천면	3 533
2	문천면	1천 1 530
3	남북면	2 098
4	홍천면	1 517
5	두리면	528
6	문회면	726
7	북천면	2 813
8	가산면	917
9	가현면	821
10	문동면	2 045
11	문주면	850
12	산천면	2 123
13	문진면	1 020
14	문동면	2 055
15	조리면	2 897
합계		3만 5 383명



Der bewegendste Moment war für uns die Begegnung mit dem einzigen Überlebenden eines grauenhaften Massakers. Aus Respekt und Anstand vor dem heute über 70-jährigen Genossen haben wir ihn natürlich nicht fotografiert. Im Anhang lesen Sie seinen tief bewegenden Bericht, den die *Stimme Koreas*, der offizielle Auslandsrundfunkdienst der DVR Korea, veröffentlichte.

Nach unserer Ankunft in Pyongyang begaben wir uns am Nachmittag in das *Fitness-Zentrum Thongil-Straße*. Dieses 2012 fertiggestellte luxuriöse Fitness-Zentrum bietet auf mehreren Etagen alle nur erdenklichen Sport- und Fitnessgeräte und ein wunderschönes Schwimmbad mit Massagedüsen. Im Verhältnis zu den hohen Kosten in kapitalistischen Ländern zahlen die Koreaner hier nur maximal 1 bis 1 1/2 Prozent des Monatseinkommens. Gerechter geht es kaum! Wartezeiten von einem Jahr bis zur Aufnahme sind hier üblich; so kommt es zu keiner Zeit zu einer Überfüllung des Objekts. Am Abend und an Wochenenden ist hier am meisten los.

Unser Genosse Vorsitzender wurde an zwei besonderen Sportgeräten gebeten zu trainieren. Diese Sportgeräte hat weiland schon der hochverehrte Genosse KIM JONG UN ausprobiert und für gut befunden. Das war natürlich für unseren Vorsitzenden wie auch für alle Delegationsteilnehmer sowie alle Mitglieder, Kandidaten und Sympathisanten die größte Ehre! Diese Sportgeräte ziert eine rote Gedenkplakette, und die Griffe und Sitze sind mit rotem Samt überzogen.

Alles ist wieder äußerst edel und funktional gestaltet. Da die DVR Korea in naher Zukunft zu einer Sportnation von Weltgeltung werden möchte, konnten wir uns hier von dem grandiosen Morgen überzeugen.

Unsere Genossen ließen sich im Raum für Gesundheit den Blutdruck messen.



Vom hochverehrten Genossen KIM JONG UN persönlich benutztes Sportgerät



Schwimmbad des Fitness-Zentrums



Abschied vom leitenden Genossen des Fitness-Zentrums

Den Abend ließen wir, wie andere Abende auch, in der Bierbar des Hotels bei schmackhaftem *Taedonggang-Bier* ausklingen.

Tag 12: So., 05.06.2016

Am Vormittag besichtigten wir die am Triumphbogen beheimatete *Minje-* und *Wolhyang-Ausstellung*. Hier findet man auf zwei Etagen wunderschöne Souvenirs aller Art, angefangen bei Gemälden über Vasen, Geschirr, Textilien, Sportartikel bis hin zu Kriegsspielzeug und Puppen. Wir konnten uns nur sehr schwer entscheiden, weil alles äußerst ansprechend gefertigt wurde. Die Geschichte dieser Verkaufseinrichtung geht auf die Güte und Fürsorge des hochverehrten Genossen KIM IL SUNG zurück. Der Großvater des jetzigen Eigentümers war ein patriotischer Kapitalist, der vom hochverehrten Führer nicht vernichtet wurde, sondern sein gesamtes Vermögen der Revolution zur Verfügung stellte. Als Dank ließ der Große Führer ihn diese Einrichtung betreiben. Nun schon in dritter Generation unterstützen die Eigentümer die koreanische Revolution.



Am Nachmittag begaben wir uns zum *Wiener Café* (Koreanisch: *Teehaus Ryongwan*), am KIM-IL-SUNG-Platz gelegen. Dieses ist ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) eines österreichischen Kommunisten mit der DVR Korea. Weltweit wurde in den Medien über dieses Objekt, wie auch über das in Pyongyang befindliche Pizza-Restaurant (NZZ: „Avanti popolo... Bitte eine Pizza in Pyongyang“), den Korea-Burger und das *Taedonggang-Bier*, berichtet. Warum wohl? Die *Basler Zeitung* schrieb vor wenigen Jahren: „Von Hans Moser über Johann Kopenig bis KIM JONG UN – Wiener Melange in Pyongyang“. Hier gibt es neben verschiedenen Kaffees auch Kakao und Tee. Auch Süßes findet man hier.





Im Wiener Café

Tag 13: Mo., 06.06.2016 (Tag der Abreise)

Voller Wehmut begaben wir uns am Morgen zum Flughafen.

Die junge und äußerst versierte Genossin am Abflugschalter fragte in perfektem Englisch, ob wir von Beijing noch einen Weiterflug hätten. Als wir ihr unsere Weiterflugscheine zeigten, fragte sie, ob wir etwas dagegen hätten, wenn sie unser Gepäck gleich bis Berlin-Tegel durchchecken würde. Damit hatten wir nun wirklich nicht gerechnet. Vor dem Abflug in Berlin-Tegel bekamen wir von der völlig überlasteten Mitarbeiterin die überaus entlarvende Antwort... „Was? Äh nee, geht nich, müssen se nochmal in Peking einchecken“, obwohl wir den Weiterflugschein nach Pyonyang vorzeigten.

Hier sei eine Zwischenbemerkung gestattet. Der Sozialismus in Korea ist nicht der Sozialismus des Ostblocks! Alles funktioniert einwandfrei und wird ständig gewartet, und der Dienst am Kunden steht hier an erster Stelle. Es gibt keine gelangweilten, mauligen oder faulen Bediensteten, alle sind mit ehrlichem Herzen bei der Sache, kennen ihr Metier aus dem FF und sind nicht nur Schnellanlernerlinge, die bei jeder Frage gleich aus dem Gleichgewicht kommen. Welch ein Unterschied zu den Überforderten und Ausgebeuteten westlicher Demokratien, was man den „hiesigen“ Menschen ja noch nicht einmal vorwerfen kann, denn sie sind ja Opfer dieses westlichen Ausbeutersystems!!!

Nach erfolgter Gepäck- und Passkontrolle begaben wir uns sofort ins Flugzeug, das pünktlich abflog. Uns graulte schon vor Beijing, das schon auf dem Flughafenhafen laut und schmutzig ist. Und so war es dann auch... Chinesen sind, anders als die Koreaner, recht laut, und obwohl im Terminal 2 des Flughafens vieles in weiß gehalten ist, gibt es durch die immense Umweltverschmutzung schmierige Grauschleier auf vielen Flächen. Glücklicherweise hatten wir nur 3 Stunden zum Umstieg, und so waren wir froh, im Flugzeug zu sein.



Die Maschine der Air Koryo nach der Ankunft in Beijing

STD	Flight	To/Via	CodeShare	Gate	ETD/Remarks
11:40	SU205	Moscow		12	
11:50	KE2852	Seoul Gimpo	CZ4503	14	
12:00	JS152	Pyongyang		02	
12:00	HX337	Hong Kong	HU8189	08	
13:20	HU489	Berlin		17	
13:20	KE856	Seoul Incheon	CZ4507	14	

Schedule period of validity: 11:40 to 13:20

Auf der Abflugtafel in Beijing hat die Vereinigung Koreas schon stattgefunden

Schlussbemerkungen

Zunächst danken wir allen koreanischen Genossen für ihre außergewöhnliche Gastfreundschaft! Diese Delegationsreise wird uns ewig in Erinnerung bleiben, und wir sind sehr stolz auf die uns vom Zentralkomitee der *Partei der Arbeit Koreas* erwiesene Ehre!

Die DVR Korea entwickelt sich trotz der immer fanatischer werdenden Hetze und Erstickungsversuche der US-Imperialisten und ihrer Lakaien sowie deren illegalen UNO-Sanktionen, die sie unter Missbrauch der UNO immer wieder verschärfen, rasant zu einem modernen sozialistischen Staat koreanischer Prägung. Die Hetze in den Westmedien mit ständig sich wiederholenden schon teilweise über 20 Jahre alten Bildern und Videoaufnahmen zeichnet ein Bild der Rückständigkeit, des Hungers und des Elends. Dies ist nichts anderes als das Eingeständnis, dass die DVR Korea und ihr Volk trotz größter Härten nicht nur überlebt haben, sondern alle Voraussagen über „Zusammenbruch“ und „Regimewechsel“ Lügen straft! Dies ist die schallende Ohrfeige für den so viel gepriesenen „Westen“, der sich anmaßt, fremde Völker, die nicht nach seiner Pfeife tanzen, zu verleumden, maßlos auszubeuten und brutal zu unterdrücken. Dabei erkennen wir im „Westen“ durchaus faschistoide Züge. Wir sagen es ganz klar: die DVR Korea ist auf dem Weg, in wenigen Jahren die entwickelten Länder der Welt zu überholen – nicht im Konsumrausch, nicht als sinnleere Spaßgesellschaft, nicht als Ausbeuter und Unterdrücker – sondern im Gegenteil in positiver technischer und kultureller Entwicklung hin zu einer idealen sozialistischen Gesellschaft der wahren Menschenwürde und echten Menschenliebe. Hierfür arbeiten der hochverehrte Genosse KIM JONG UN und alle Mitglieder der *Partei der Arbeit Koreas* (PdAK) sowie die gesamte Bevölkerung ohne Unterlass... für ein besseres und lichtvolleres Morgen. Davon konnten wir uns überall überzeugen!

Auf unserer gesamten Reise erlebten wir nicht einen Stromausfall, alle Fahrtreppen, Aufzüge, Busse, U-Bahnen, Computer, Fernseher usw. funktionierten ohne Ausnahme einwandfrei. Dies kann nur durch das in Partei und Volk verankerte revolutionäre Bewusstsein des Dienstes am Volk durchgesetzt werden. So sahen wir vielerorts den Ausspruch *Dem Volk dienen wir!* Dies ist keine leere Floskel! Gleichzeitig muss erwähnt werden, dass, anders als in allen anderen Staaten der Welt, in der DVR Korea Arbeit kaum etwas kostet, da der Staat die Grundbedürfnisse des Volkes (Essen, Wohnung, Bildung usw.) kostenfrei garantiert. Da es auch keine Steuern gibt, verfügt das Volk über 100% seines Einkommens selber, und dieses muss dann gar nicht so hoch sein, es ist quasi ein „Taschengeld“. Daher gehen westliche Einkommensvergleiche ins Leere.

In der Hauptstadt Pyongyang war jedes vierte bis fünfte Fahrrad ein Elektro-Rad (E-Bike), auf dem Lande sogar jedes dritte bis vierte. Überall telefonierten die Koreaner, auf dem Lande sogar stärker als in der Stadt. Unser koreanischer Genosse bemerkte dazu, dass sie sehr stolz seien, dass es seit Anfang dieses Jahres keine Funklöcher in der DVR Korea gäbe. So telefonierten unsere koreanischen Begleiter nicht nur in der Stadt und auf dem Land, sondern auch in langen Autobahntunnels ohne Unterbrechung. Dies ist möglich, da sich nicht wie im Westen vier oder fünf Mobilfunkanbieter um die lukrativen Ballungsräume streiten, sondern ein einziger staatlicher Mobilfunkanbieter das gesamte Land planvoll versorgt.

Durch die konsequente Umstellung aller Beleuchtung auf LED mit bis zu 95%iger Energieeinsparung gibt es nun genügend Strom, und ein hochmodernes Stromverbundnetz ist im Entstehen. Natürlich melden diese Erfolge die gleichgeschalteten Westmedien nicht, denn dann müssten sie ja konstatieren, dass die DVR Korea in wenigen Jahren eine Entwicklung durchschritten hat, die selbst in „entwickelten“ Industrienationen so noch nicht stattgefunden hat. Man merkt in der DVR Korea, dass dort sehr kluge Köpfe planvoll am Arbeiten sind, die nicht nur den Zusammenbruch des „Ostblocks“ schonungslos analysierten und daher etwaige Fehler konsequent abgestellt und

vermieden haben, sondern die auch die selbstherrlichen „westlichen“ Gesellschaften mit all ihren Problemen und negativen Einflüssen auf die Menschen studiert haben, und damit der Entwicklungsweg in der DVR Korea mit keiner bisherigen Entwicklung in irgendeinem anderen Land vergleichbar ist. Wir wünschen dem hochverehrten Genossen KIM JONG UN, unseren koreanischen Genossen und dem koreanischen Volk hierfür alles erdenklich Gute und VIEL ERFOLG!!!



Im Lande selbst entwickelte Höchstleistungs-LED-Flutlichtanlage mit 95% Energieeinsparung zur Beleuchtung von Denkmälern, Monumenten und Gebäuden





Zu unserer Überraschung sahen wir im staatlichen Fernsehen sogar Spielausschnitte des Bundesliga-Pokalendspiels (*Borussia Dortmund - Bayern München*)





Bayern München gegen Atlético Madrid im zweiten Fernsehkanal Mansudae





Die Abende ließen wir bei leckerem *Taedonggang Bier* mit unseren koreanischen Genossen ausklingen. Den Außentemperaturen Ende Mai/Anfang Juni angemessen bekamen wir überall das Bier in vorgeeisten Gläsern, was wir auch in Volksgaststätten beobachten konnten. Bei unseren abendlichen Gesprächen erhielten wir sehr interessante und aufschlussreiche Auskunft über viele weitere Aspekte des Lebens in der DVR Korea. So sprachen wir auch das Thema Religion an, und man erklärte uns, dass es nicht etwa Genosse KIM IL SUNG war, der nach der Befreiung Koreas (15. August 1945) die Kirchen im Lande abreißen ließ, sondern die barbarischen Bombardements der US-Amerikaner im *Vaterländischen Befreiungskrieg* (Korea-Krieg) für die Zerstörung aller Kirchen verantwortlich waren. Man hat nicht vergessen, dass die US-Amerikaner sich Christen nennen und viele Christen ermordet und alle Kirchen in der DVR Korea zerstört hatten. Dass man dem christlichen Glauben, der ja auch das Gebot *Du sollst nicht töten* kennt, mit tiefem Misstrauen begegnet, ist bei diesem Hintergrund wohl nur allzu verständlich! Und warum soll man an einen Gott glauben, den es vielleicht gibt, vielleicht aber auch nicht, wo man doch alle drei Führer, die täglich unermüdlich für das Volk arbeiteten und arbeiten, täglich vor Augen hat und die sich verbessernde Lebenswirklichkeit eine fortwährende Bestätigung der volksverbundenen Führer und ihrer steten intensiven Arbeit ist.

Anhang

Nun folgt eine bewegende Geschichte der *Stimme Koreas*, des offiziellen Auslandsrundfunks der DVR Korea:

Ich war das 103. Kind von Sinchon



Sie lesen die Memoiren von Ju Sang Won, Ehrenvorsitzendem des *Museums Sinchon*.

„In der Zeit des strategischen zeitweiligen Rückzuges der *Koreanischen Volksarmee* im *Vaterländischen Befreiungskrieg* in den 1950er Jahren überlebte ich mit knapper Not ein Massaker, das von den US-imperialistischen Barbaren während der Okkupation in meinem Heimatort *Sinchon* angerichtet wurde.

In einer tiefen Nacht am Anfang Dezember Juhe 39 (1950) wurde ich mit meiner Mutter und meinen älteren Brüdern in die Pulverkammern im *Kastaniental* verschleppt, wobei mich meine Mutter auf ihrem Rücken trug. In den Kammern waren bereits viele Menschen. Ich war damals nur 5 Jahre alt. An jenem Tag verbrachte ich im Schoß meiner Mutter die kalte Winternacht. Doch es war die letzte Nacht, wo ich im Schoß meiner Mutter blieb.

Die amerikanischen Barbaren behaupteten, es sei zu glücklich, dass die Mütter und Kinder Koreas bis vor dem Tod zusammenbleiben. Man solle die Mütter und Kinder voneinander trennen, damit sie vor Sehnsucht sterben. Dann kerkerten sie diese getrennt ein, gaben den Kindern eine Woche lang kein Essen.

Die Kinder krochen in der Kammer auf der Suche nach Essen, und ihre Finger- und Zehennägel rieben sich ab. Der Kammerboden war von Blut getränkt, das von ihren Knien floss. So erfroren und verhungerten viele Kinder. Aber die US-Barbaren waren damit noch nicht zufrieden. Vor ihrem Rückzug besprenkelten sie die Kammer mit Benzin und warfen die Fackeln darin. Die Kinder wurden im wahrsten Sinne des Wortes bewegende Feuerbälle. Damals war ich in einer Ecke der Kammer. Fast erstickt und bewusstlos lag ich unter anderen Kindern. Nach langer Weile wachte ich auf, wobei ich mich sehr bedrückt fühlte. Die schweren Leichen der Kinder drückten auf mich. Noch heute erinnere ich mich an den Tag, an dem ich zwischen den schrecklichen Leichen kroch und vor Angst zitterte.

Die amerikanischen Mörder besprenkelten auch die Mütter mit Benzin, warfen die Handgranaten auf sie und töteten sie völlig brutal. So wurden in der oberen Kammer die Kinder und in der unteren die Mütter von den US-Amerikanern barbarisch ermordet.

Danach entstand ein Grab von 102 Kindern und ein Grab von 400 Müttern, wo auch meine Mutter und meine zwei älteren Brüder bestattet wurden. Wenn ich damals umgekommen wäre, wäre ein Grab von 103 Kindern entstanden.

Mit dem Willen dazu, am US-Imperialismus tausendfache Rache zu nehmen, diente ich in der Volksarmee. Nach dem Militärdienst bleibe ich immer vor den Pulverkammern im *Kastaniental*, obwohl ich mehr als 70 Jahre alt bin. Ich, das 103. Kind von Sinchon, entlarve mehrmals pro Tag vor den Bürgern der DVRK, Auslandskoreanern und Ausländern die bestialischen Missetaten der US-Imperialisten, was jahrzehntelang fort dauert.

Das ganze Land und die Welt kennen heute die zwei Pulverkammern und die zwei großen Gräber im Kastaniental. Obwohl die US-Imperialisten heimtückisch versuchten, ihre Verbrechen zu vertuschen, sind die Blutspuren, die sie in diesem Land hinterließen, niemals auszulöschen.“



Bericht der *Stimme Koreas*, des offiziellen Auslandsrundfunks der DVR Korea:

Palast für Wissenschaft und Technologie

Eine Studienbasis für das ganze Volk

In der Hauptstadt der DVRK, Pyongyang, gibt es den *Palast der Wissenschaft und Technologie*, einen großen Tempel für das Studium des gesamten Volkes. Der Palast ist ein Stützpunkt für die Entwicklung des ganzen Volkes zu wissenschaftlich-technischen Talenten mit reichen Kenntnissen und starker Schaffenskraft.

Vor allem ist er das modernste multifunktionale Zentrum für die Verbreitung der fortschrittlichen Wissenschaft und Technik.

Hier sind sowohl die Materialien über die jüngsten Hightech-Erfolge und die wissenschaftlich-technischen Bücher des Landes, die in der Vergangenheit herausgegeben wurden, als auch die Materialien über die fortgeschrittene Wissenschaft und Technik anderer Länder digitalisiert bewahrt. Der Palast ist eine große Schatzkammer des Wissens, die die wissenschaftlich-technische Zivilisation der Menschheit widerspiegelt.

Das komplexe Informationssystem des Palastes bietet verschiedene Informationsdienste wie Online-Lesen, Informationsaustausch, Verbreitung der Wissenschaft und Technik usw. Durch diesen Service kann man alle Daten in verschiedenen Bereichen herunterladen. Das erregt bei den Wissenschaftlern, Technikern, Pädagogen, Werktätigen aller Kreise und Schichten, Jugendlichen, Studenten und Schülern große Aufmerksamkeit. Die große E-Bibliothek des Palastes, die über Informationsservice für Wissenschaft und Technik und Bildungsbedingungen verfügt, wird täglich von 5.000 - 10.000 Personen besucht.

Im Palast gibt es auch die Novitätenhalle, die über die jüngsten ausländischen wissenschaftlich-technischen Bücher und Zeitschriften verfügt und u.a. von den jungen Studenten mit starkem Lerneifer und Drang nach Neuem besucht wird. Hier entwickeln sie sich zu den wissenschaftlich-technischen Talenten, die für die Entwicklung der Wissenschaft und Technik des Landes zuständig sind.

In jedem Stockwerk sind die Lesesäle zu sehen, darunter das Leserevier in der zentralen Halle des 3. Stockwerkes. Hier eignen sich die Werktätigen, Jugendlichen und Studenten die moderne Wissenschaft und Technik an.

In den Online-Vorlesungssälen im Palast werden rund um die Uhr die Vorlesungen für das ganze Land gehalten.

Hier bekommen nicht nur die Studenten, sondern auch die Werktätigen aller Kreise und Schichten die Vorlesungen des Palastes wie auch die Vorlesungen der Online-Hochschulen, führen Frage und Antwort und bereichern dabei ihre Kenntnisse in den Fachbereichen. Außerdem gibt es im Palast die Ausstellungshallen der Wissenschaft und Technik, die Halle der Grundwissenschaften, die Traumhalle der Kinder und weitere, wo alle nach Herzenslust lernen und ihre Talente entfalten können.

Der Palast der Wissenschaft und Technologie ist ein Bauwerk, das die Konzeption der PdAK für die Entwicklung des ganzen Volkes zu wissenschaftlich-technischen Talenten perfekt in die Tat umsetzt.

Wir danken für Ihre Aufmerksamkeit und Geduld!

VIELEN DANK für Ihr Interesse!



Nachdruck, Veröffentlichung, Speicherung – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung

Antimperialistische Plattform Deutschland

Bezirksverwaltung Berlin

<https://aip-berlin.org>

<https://vorortanleitungen.wordpress.com>

ACHTUNG NEU!!! => Tel.: 0173/568 48 88 (mobil) <= NEU ACHTUNG!!!